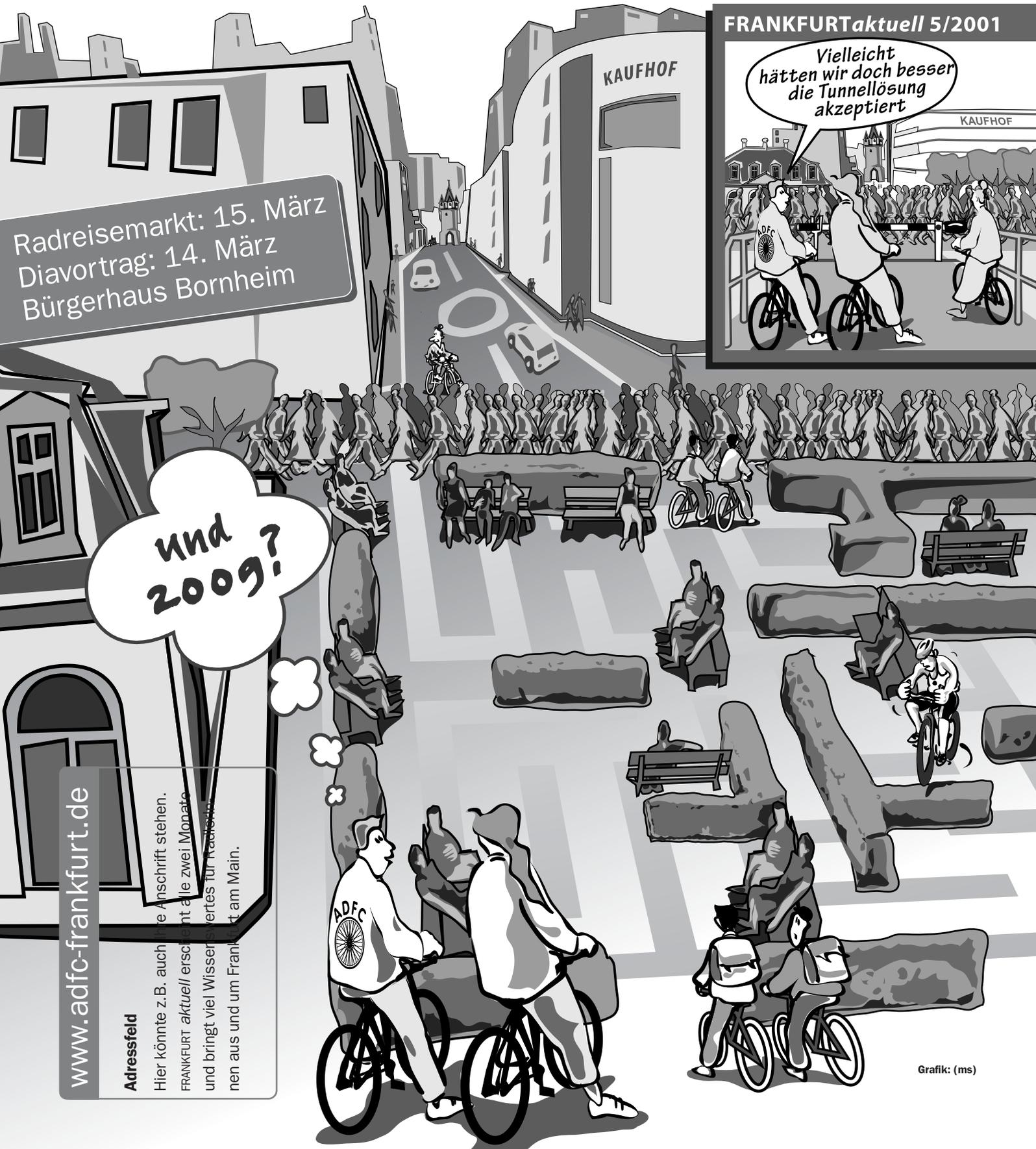


FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**



FRANKFURTaktuell 5/2001

Vielleicht hätten wir doch besser die Tunnellösung akzeptiert

Radreisemarkt: 15. März
 Diavortrag: 14. März
 Bürgerhaus Bornheim

Und 2009?

www.adfc-frankfurt.de

Adressfeld
 Hier könnte z.B. auch eine Anschrift stehen. FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissen und Informationen aus und um Frankfurt am Main.



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Simone Bolte, Jürgen Johann, Peter Mertens, Anne Wehr

Kassenwart: Achim Isenberg

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main

© 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93

www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr

Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer

Anzeigen: Michael Samstag
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung

karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann

touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel

verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Unfall: Fitz Bergerhoff

© 069/56 29 37

unfall@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Michael

Samstag, Eckehard Wolf

www@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de

© 069/52 95 74

Fax 069/95 29 73 53

Simone Bolte

simone.bolte@adfc-frankfurt.de

© 069/26 40 83 81

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

© 069/57 00 97 18

Petra Honermann

© 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de

© 069/95 11 64 90

Jürgen Johann

jueergen.johann@adfc-frankfurt.de

© 069/76 29 28

Klaus Konrad

kl_konrad@web.de

© 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de

© 0176/29 37 87 14

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de

© 0 61 02/73 39 71

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

© 0 61 92/9 517 617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de

© 069/61 87 33

Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de

© 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de

© 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de

© 069/95 78 00 92

Fax 069/95 78 00 93

Editorial

Unglaublich, aber wahr: In Frankfurt stehen die Zeichen auf Radverkehr. So wenigstens stand es auf einer Titelseite des Frankfurter teils der „Rundschau“. Man muss sich diesen Satz einmal langsam auf der Zunge zergehen lassen: In Frankfurt stehen die Zeichen auf Radverkehr.(!) Hättet ihr, liebe Leser, noch vor wenigen Jahren geglaubt, dass solch ein Satz den Titel einer seriösen Gazette ziert? Nein, dass hättet ihr nicht, und ich hätte darauf auch keinen Cent oder Pfennig gewettet. Gut, unsere Radverkehrswege bieten weiterhin viele Gründe für erschütternd lange Mängellisten. Aber im Rückblick auf die letzten Jahrzehnte ist doch eine deutliche Veränderung zum Positiven zu erkennen, ist in vielen Bereichen der Stadt ein enormer Fortschritt bei der Radverkehrsplanung erzielt worden. Wenn dann auch noch von Expressrouten die Rede ist (siehe Seite 5), stehen die Zeichen sicher auf Radverkehr.

Wir haben in den letzten Ausgaben bereits darauf hingewiesen:

Der Radreisemarkt, die größte Veranstaltung des Frankfurter ADFC, steht vor der Tür. Dies nehmen wir zum Anlass, einen umfangreichen Reisetrip zu präsentieren. Auf sechs ganzen Seiten fahren wir am Fluss entlang, hinauf in die Berge und gemächlich ins Museum. Und erweitern dazu unser Heft gleich um vier Seiten.

Auf der Rückseite steht diesmal eine gewerbliche Anzeige. Deshalb haben wir die Tourenübersicht auf Seite 8 neben die Terminseite geschoben. Das mag für langjährige Leser ungewohnt sein, bietet aber andererseits den Vorteil, alle, wirklich alle Termine auf einen Blick erfassen zu können.

Zum Schluss noch eine weniger erfreuliche Nachricht: Die ADFC-Stadtteilgruppe West besteht nicht mehr. Nur noch wenige Besucher sollen am Stammtisch teilgenommen haben, Aktivitäten fanden darüber hinaus keine mehr statt. Schade, gerade jetzt. Wo doch in Frankfurt die Zeichen auf Radverkehr stehen.

Peter (für das Redaktionsteam)

Inhalt

2	Editorial, Kontakte
3	Hauptwache: Für Autos gesperrt, für Fahrräder Schritttempo
5	Frankfurt 2030
6	Kurz gemeldet – Neues aus dem Römer
7	Es geht aufwärts mit dem ADFC Frankfurt
8	Touren, Aktionen, Codierungen ■ Kleinanzeige
9	Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
10	Eppstein, Hofheim, Kriftel: Mitgliederversammlung Bürgermeister verlässt Eppstein ■ Fahrrad-Basar in Schwalbach
14	Fahrrad-Aktionstag in Eschborn
11	Mitgliederversammlung Eschborn/Schwalbach ■ Kontakte
12	Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis
13	Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis ■ Kontakte
14	Bad Vilbel: Radtourenprogramme – Rückblick und Vorschau
15	Jede Radtour fängt im Internet an
16	Tschechien–Deutschland. Entlang Eger und Elbe
18	Bergfahrt. Mythos Stilsferjoch
21	Wo gibt's denn so was? Fahrradmuseum in Gau-Algesheim
22	Radreisemarkt: Ferne Ziele, stramme Waden, schöne Bilder. Die Diavorträge ■ Ausstellerübersicht
23	Leserbrief ■ Impressum, Fördermitglieder

Hauptwache

Für Autos gesperrt, für Fahrräder Schritttempo

Nein, man kann nicht behaupten, dass der Radverkehr eine Rolle gespielt hätte an diesem historischen Tag. „Nichts fährt mehr“ titelte die Frankfurter Rundschau am Tag der Sperrung der Hauptwache für den Autoverkehr. Zwei Tage vorher konnte man in der Frankfurter Neuen Presse lesen: „Die Hauptwache wird von Donnerstag an den Fußgängern vorbehalten bleiben“. Noch am 9. Februar hieß es dort allerdings: „Mit der Sperre kommt das Chaos“.



Nun ja, ganz so schlimm ist es nun doch nicht gekommen, aber es dauerte immerhin zwei Tage, bis der Leser der Frankfurter Rundschau nach der Sperrung wenigstens in einer Bildunterschrift erfuhr: „Wer Fahrrad fährt, ist klar im Vorteil“. Auch den Verlautbarungen der Stadt und den zahlreichen Interviews des Verkehrsdezernenten Lutz Sikorski (Die Grünen) konnte man keine Information entnehmen, dass die Passage der Hauptwache für den Radverkehr auch in Zukunft erlaubt ist, wenn auch nur noch im Schritttempo.

Das ist nicht wirklich ein Grund zum Feiern, denn mit der Sperrung entfällt die letzte für Fahrradfahrer normal befahrbare Süd-Nord-Verbindung zwischen Opernplatz und Konstablerwache. Wer Wert auf einen separaten Radweg legt, sucht im gesamten Bereich des Anlagenrings vergeblich. Nur in der Gegenrichtung, von Nord nach Süd, gibt es derzeit noch eine mit normalem Tempo befahrbare Passage am Goetheplatz.

Diese Entwicklung hatte sich schon seit einigen Jahren abgezeichnet. Nicht ohne Grund hatte der ADFC 2001 gefordert (Was nun? – Was tun! ADFC Frankfurt aktuell 4/2001):

„Zeil / Innenstadt

- Vorlage einer mit den geplanten Änderungen der Verkehrsführung abgestimmten Gesamtkonzeption für den Radverkehr innerhalb des Anlagenrings auf der Basis der Radverkehrskonzeption Ffm vor der Entscheidung über die Sperrung der Hauptwache.

- Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts zur Berücksichtigung von Fahrradrouten in Fußgängerbereichen (Hauptwache / Goetheplatz / Steinweg, Schillerstraße, Konstablerwache / Ostzeil)“

In Heft 5/2001 konnte man unter dem Titel „Alte Fehler vermeiden – neue Chancen nutzen“ unter anderem lesen:

„Seit Jahrzehnten gibt es in Frankfurt vor allem ein Rezept, wenn die Automobilität der Urbanität keine Chance lässt: man richtet eine Fußgängerzone ein. So reiht sich mittlerweile in der Innenstadt ein Fußgängerbereich an den anderen. Dass die Aufenthaltsqualität dieser Flächen mit ihrem Umsatzvolumen dabei nicht immer Schritt halten kann, gehört zu den Standardklagen der Frankfurtkritiker. Nun schickt sich die Politik an, mit der Sperrung der Hauptwache für

den Autoverkehr ein weiteres Kapitel dieser langen Geschichte zu schreiben. Einmal mehr droht die Gefahr, dass bei den unter vielerlei Druck stehenden Verhandlungen ... Entscheidungen fallen ..., deren Folgen mangels ausreichender Beurteilungsgrundlagen nach dem „kaiserlichen“ Motto bewältigt werden: Schauenmermal! Die Interessen der Radfahrer/innen drohen in diesem komplizierten Interessengeflecht als störende „Randfragen“ untergepflegt zu werden.“

Der ADFC hatte damals die Stadtverordneten aufgefordert, eine Sperrung der Hauptwache erst zu beschließen, wenn klar sei, wo die verdrängten Automassen abbleiben würden und welche Folgen die gravierenden Veränderungen der innerstädtischen Autoströme für den Radverkehr hätten. Das betrifft vor allem die Fahrradstraße Töngesgasse/Bleidenstraße, die sogenannte Zeil-Umfahrung, aber auch auf den Bereich nördlich der Zeil.

Die Grünen hatten die Forderungen des ADFC zur Führung des Radverkehrs im Bereich der Innenstadt damals in einem Antrag aufgegriffen: Betreff: Ein modernes Verkehrskonzept für die Innenstadt (NR 246 vom 17.9.2001)

Hindernislauf im Schritttempo – zwei Radfahrerinnen auf der Suche nach der Lücke.

Foto: Fritz Biel

Der Antrag stand über ein halbes Jahr auf der Tagesordnung, wurde immer wieder zurückgestellt und dann überraschend zurückgezogen. Klar erkennbare Führungen für den Radverkehr waren im Bereich der Fußgängerzonen nicht erwünscht. Daran hat sich bis heute nichts geändert, obwohl immerhin vier Fahrradrouten die Fußgängerzonen im Bereich der Innenstadt an verschiedenen Stellen durchqueren.

Die Führung des Radverkehrs durch die Fußgängerzonen ist ohne Alternative. Dabei geht es weniger um den Radverkehr in Ost-West-Richtung. Für diesen stehen mit den Fahrradstraßen Goethestraße und Töngesgasse zumindest auf Teilen der Route akzeptable Parallelstrecken zur Verfügung. Das gilt auch für die nördliche Zeil-Umfahrung, deren klassische Radwege im Verlauf der Stiftstraße / Stephanstraße / Schäfergasse allerdings nicht mehr den heutigen Anforderungen an moderne Radverkehrsanlagen entsprechen. Das eigentliche Problem sind die >>>



Kein Platz für Radfahrer – Chaos in der Fahrradstraße



Radfahrer frei – Nadelöhr für beide Richtungen

Fotos: Fritz Biel

➤➤ Querungen der Zeil an der Konstablerwache, am Brockhausbrunnen und nun eben auch an der Hauptwache.

Ärgerlich ist gar nicht so sehr das Schritttempo. Das lässt sich auf den kurzen Querungsstellen ganz gut ertragen. Es sind vor allem die baulichen Bedingungen, die immer wieder für Verdross sorgen und die die notwendige Rücksichtnahme beim Queren der Passantenströme nicht gerade erleichtern. Das gilt für die Situation am Brockhausbrunnen, das gilt aber vor allem für die Querung der Konstablerwache im Zuge der beiden dort verlaufenden Fahrradrouten zwischen Fahrgasse und Großer Friedberger Straße. bzw. der Ostzeil. Man darf gespannt sein, ob die laufende Umgestaltung der Zeil hier zu Verbesserungen führt. Und das gilt nun in besonderem Maße auch für die Hauptwache.

Abweichend von den mit dem ADFC abgestimmten Vorplanungen wurde am Übergang von der Großen Eschenheimer Straße in die Biebergasse in den letzten Tagen eine Situation geschaffen, die der Karrikatur auf der Titelseite in der Realität schon ziemlich nahe kommt, wenn auch anders, als von unserem Zeichner Michael Samstag zu Papier gebracht. Im Bemühen, die Autofahrer von einer Durchfahrt zum Goetheplatz über die Biebergasse abzuschrecken, wurde eine Torsituation geschaffen mit einer schmalen Fahrbahn, die von den seitlichen Stellplätzen

für Motorräder und Fahrräder durch Poller abgeteilt ist. Für die Fußgänger wurde zwischen Zeil und Biebergasse ein breiter Zebrastreifen angelegt. Wenn nun doch ein Auto von der Großen Eschenheimer Straße in die Biebergasse gelangen will, kann es schon mal vorkommen, dass es eine ganze Weile dauert, bis es den Strom der Passanten queren kann. In dieser Zeit ist die schmale Fahrgasse dann aber blockiert und auch für die Radfahrer in der Gegenrichtung kein Durchkommen. Da sich die Autofahrer gewohnheitsmäßig in der Mitte einordnen, bleibt weder rechts noch links von den stehenden Autos genug Platz, um vorbei zu fahren (s. Foto).

Die Schwierigkeiten sind aber keineswegs auf die eigentliche Fußgängerzone beschränkt. Wer die Situation in den Zufahrten auf die Zeil in der Stiftstraße und der Hasengasse kennt, kann sich unschwer vorstellen, wie sich das bunte Treiben der Lieferanten, Taxifahrer und „Kurzparker“ alsbald auch nördlich und südlich des gesperrten Abschnitts der Hauptwache in der Großen Eschenheimer Straße und Am Rossmarkt entfalten wird. Einen ersten Vorschmack liefert seit Monaten die entgegen den ursprünglichen Plänen zwischen Rossmarkt und Hauptwache eingerichtete Ladezone. Eigentlich soll hier der Radverkehr zukünftig in beiden Richtungen auf der Fahrbahn abgewickelt werden. Wahrscheinlicher ist,

dass die Autos das Regiment im Schatten der Katharinenkirche vollends übernehmen und die Radfahrer in die angrenzende Fußgängerzone verdrängen. Spannend auch die Frage, wie lange es dauern wird, bis die neu markierten Radstreifen in der Großen Eschenheimer Straße zu Ladezonen umfunktioniert sein werden. Der allabendliche Andrang wartender Autos auf dem Radfahrstreifen vor dem Kaufhof ist aus der Zeit vor der Großbaustelle noch in Erinnerung.

Hochproblematisch ist derzeit auch die Situation in der Bleidenstraße und Töngesgasse. Die Fahrradstraße war zur Zeit meiner Ortsbesichtigung eine Woche nach der Sperrung (Freitag gegen Mittag) dermaßen zugestaut, dass zeitweise nicht einmal mit dem Fahrrad ein Durchkommen war. Genau vor dieser absehbaren Folge hatte der ADFC immer gewarnt. Zwar ist die Lage dort durch Falschparker und entladende LKW zu bestimmten Zeiten schon immer schwierig gewesen, aber derzeit ist das eher die Karikatur einer Fahrradrouten. Das ist um so ärgerlicher, als mit der Markierung der blau/weißen Piktogramme im letzten Herbst gerade erst eine deutliche Verbesserung eingetreten war. Ärgerlich auch, dass zwar in der fast leeren Großen Eschenheimer Straße allein am Kaufhof gleich vier Vertreter der Stadtpolizei zugegen waren, in der chaotischen Situation in der Fahrradstraße aber kein einziger zu sehen war, der wenig-

tens die in zweiter Reihe gleich rudelweise auf freiwerdende Parkplätze wartenden Autofahrer in der Bleidenstraße zum Weiterfahren hätte auffordern können. Hier muss dringend sofort etwas geschehen. Es wäre fatal, wenn die in den letzten Monaten erreichten Fortschritte in der Akzeptanz der Zeil-Umfahrung sowohl bei Rad- als auch Autofahrern wieder verloren gingen.

Ich verkenne keinesfalls die zahlreichen Zwänge, denen die widerstreitenden Interessen in der engen Innenstadt unterliegen. Die Debatte um Shared-Space-Konzepte mag da für die Gestaltung der angrenzenden Straßen in Zukunft neue Möglichkeiten eröffnen.

Ich will mit diesen Ausführungen auch wahrlich niemand abschrecken, sich mit dem Fahrrad ins Getümmel rund um die Frankfurter Konsummeile zu stürzen, denn alle Alternativen machen eher weniger Freude, weder den Beteiligten, noch der Umwelt.

Eines aber sollte klar sein: Mit jeder Ausweitung der Fußgängerzonen steigt der Zwang, sie auch mit dem Fahrrad zu befahren. Und mit jeder Verschlechterung der Situation auf der Umfahrung steigt die Zahl derer, die statt der Fahrradstraße die Zeil benutzen. Das ist Wasser auf die Mühlen derer, die immer mal wieder versuchen, die Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern anzuheizen.

Das ist jedenfalls die Meinung von
Fritz Biel

Frankfurt 2030

Albert Speer will das Fahrrad in Frankfurt zur Mobilitätsoption Nr. 1 machen

Erinnert sich noch jemand an Bernhard Winkler, den „Zauberer von Bologna“, an die Winkler-Studie „Mobilität und Stadt-raum“, die er im Auftrag des rot-grünen Magistrats Anfang der 90er-Jahre vorgelegt hat?

Der Radverkehr spielte darin so gut wie keine Rolle und in seinen Äußerungen mokierte Winkler sich über „Fahrradautobähnchen“, die zunehmend in Mode kämen.

Der ADFC schrieb anlässlich der Vorstellung des ersten Teils seines Gutachtens im September 1991 (ADFC Frankfurt aktuell Heft 9/1991):

„Warum sind wir trotz allem der Meinung, dass Prof. Winklers Konzept den Radfahrer/innen nützt?“

Winklers Gutachten hat schon jetzt eine Diskussion angestoßen, die so bisher nicht möglich war. Es wird nicht mehr gefragt, ob der Autoverkehr in der Stadt reduziert werden muß, sondern nur noch wie. Selbst die Gralsritter des Automobilität können es sich nicht erlauben, Prof. Winkler nach altbewährtem Muster der Verteufelung des Autos zu beschuldigen. Unversehens sind sie eingebunden in die Diskussion. Darin liegt die Chance, die das Gutachten eröffnet.“

Zur selben Zeit wurde in gemeinsamer Arbeit des ADFC Frankfurt und des Bonner „Büros für integrierte Stadt- und Verkehrsplanung“ auch die Frankfurter Radverkehrskonzeption erarbeitet, die Ende 1992 vom Stadtparlament beschlossen wurde und seitdem die Leitplanung für den Radverkehr in Frankfurt ist.

Winkler ist heute vergessen, auch wenn einige seiner damaligen Vorschläge Eingang gefunden haben in die Frankfurter Stadtplanung oder – wie der Autotunnel unter dem nördlichen Mainufer – als Untoter noch immer durch die verkehrspolitische Debatte geistert.

Die Radverkehrskonzeption aber ist höchst lebendig, auch wenn 16 Jahre nach dem Start des Projekts



„Expressrouten“ sollen den Radverkehr attraktiver machen. Mehr Infos zur Speerstudie unter www.frankfurt-fuer-alle.de

Grafik: AS&P

ganz sicher ein „Facelifting“ nötig ist und das Tempo der Umsetzung noch immer Wünsche offen lässt.

Nun also „Frankfurt für alle“

Schon ein oberflächlicher Vergleich der beiden Studien zeigt die Riesenfortschritte in der Diskussion über den Beitrag des Radverkehrs zur Lösung der Mobilitätsprobleme in Frankfurt. Bei Winkler musste man noch mühsam nach den wenigen, noch dazu wenig ergiebigen „Stellen“ suchen, wo der Radverkehr zumindest erwähnt wurde. Konzeptionell spielte er keine Rolle. Ganz anders bei Speer. Die „Fahrradstadt Frankfurt“ ist nun ein eigenständiges Handlungsfeld, welches immerhin ein Drittel der Seiten zum „Kernthema Mobilität“ einnimmt.

Der eigentliche Verdienst der Studie liegt aber woanders. Hier werden – meines Wissens erstmals – die verschiedenen Diskussionen über Umwelt, Städtebau, Verkehr und Freiraumgestaltung in

Frankfurt zusammengeführt, zueinander in Beziehung gesetzt. Angesichts noch immer bestehender Gräben zwischen Städtebauern, Verkehrsplanern und Umweltschützern auch in der Frankfurter Verwaltung kann man diesen Aspekt nicht hoch genug bewerten.

In der öffentlichen Wahrnehmung waren es vor allem die „Expressrouten“ für Radfahrer, die die Zeitungsspalten füllten. Noch interessanter vielleicht als die Ausführungen zum Radverkehr sind die Schwerpunkte, die die Speer-Studie bei anderen Themen setzt, etwa

- im „Fokus 1 – Lebensqualität“ mit den Kernthemen „Wohnen“ oder „Straßen, Plätze, Öffentlicher Raum“.
- Im Fokus 4 – Umwelteffizienz, der neben dem Kernthema „Mobilität“ auch die Kernthemen „Nachhaltiger Städtebau“ und „Freiraum“

Dabei findet sich in dem Papier nichts, was nicht von Anderen

schon oft und immer wieder gesagt wurde. Aber es kommt halt auch darauf an, wann etwas gesagt wird und wer es sagt. Albert Speer findet Gehör, auch wenn er Sachen sagt, die anderen postwendend um die Ohren gehauen würden.

Beispiele gefällig?

- Tempo 30 stadtweit, auf Grundnetzstraßen auch, wenn dort eine Buslinie verläuft.
- Shared Space als Leitprojekt, auch für Straßen in der Innenstadt.
- Konsequente Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt und allen innenstadtnahen Wohnvierteln.
- In den Stadtteilen Bau von Quartiersgaragen bei gleichzeitiger Reduzierung der Parkflächen im Straßenraum.
- „Expressrouten“ für den Radverkehr, die ein schnelles Vorankommen auch über größere Entfernungen möglich machen.

Winklers Studie kostete die Stadt Frankfurt damals sehr viel Geld. Die Speer-Studie wurde privat finanziert. Die Liste der Sponsoren liest sich wie ein „Who is Who“ der Frankfurter Wirtschaft. Zu den Finanziers gehören die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, Finanzdienstleister, Investoren und Börsianer.

Gerade das macht die Inhalte der Studie so interessant.

Eine Stellungnahme zu den 250 Seiten kann hier und heute nicht geleistet werden. Die größte Gefahr ist bei solchen Projekten ohnehin immer, dass ihre zukunftsorientierte Antriebskraft sofort von denen, die heute handeln (müssen) mit all dem Ballast behängt wird, der die sprichwörtlichen Mühen der Ebene so kraftraubend macht.

An einer detaillierten Analyse, gerade auch unter dem Aspekt der Hemmnisse, die den Aufbruch in die Zukunft immer wieder zum Schrittempo zwingen, führt aber kein Weg vorbei. Der ADFC wird die Ergebnisse im Rahmen eines „Neustarts“ der Internetseiten zum Thema Verkehr in den nächsten Wochen „online“ zur Verfügung stellen und mit den Beteiligten in Politik und Verwaltung diskutieren.

Ich wollte, es wäre schon fertig, seufzt!

Fritz Biel

Kurz gemeldet – Neues aus dem Römer

Verkehrssicherungspflicht im Anlagenring

Eigentlich ist der Anlagenring nicht für Radfahrer gedacht. Da es faktisch keine Alternative gibt, hat der Magistrat vor einigen Jahren ein Konzept vorgelegt, das die Nutzung legalisiert. Leider ist das Wegenetz in den Anlagen für sicheres Radfahren ziemlich ungeeignet. Der Verkehrsausschuss des Stadtparlaments hat nun dem Magistrat den nachstehenden Antrag der FAG (NR 1154/08) zur Prüfung überwiesen: „Die Hauptwege des Anlagenrings zwischen Ober- und Untermainanlage werden gemäß der Verkehrssicherungspflicht repariert, so dass Niveauunterschiede zwischen parallel geführten Pflasterungen und Kieswegen nachhaltig aufgefüllt werden sowie Wegeabsenkungen, in denen sich Wasser und Schlamm sammeln, nachhaltig beseitigt werden“. Die Initiative der FAG ist verdienstvoll, aber nicht ausreichend. Der Magis-

trat sollte sich nicht auf Reparaturarbeiten an einem überholten Wegekonzept beschränken, sondern endlich ein zukunftsfähiges Konzept für die Führung des Radverkehrs im Bereich des Anlagenrings vorlegen.

Fahrradroute Bockenheim-Niederrad

Mit der Magistratsvorlage M 17/08 liegt jetzt auch die Bau- und Finanzierungsvorlage für den Hauptteil der Fahrradroute von Bockenheim nach Niederrad dem Parlament zur Entscheidung vor. Gegenüber der Mitte 2006 beschlossenen Vorplanung gibt es einige Veränderungen. Entscheidend verbessert hat sich die geplante Querung der Mainzer Landstraße an der Galluswarte. Ursprünglich war geplant, die Fahrradroute mitten durch den Fußgängerstrom am Zugang zum S-Bahn-Halt zu führen. Die nun vorgelegte Entwurfsplanung sieht eine direkte Führung des Radverkehrs über eine neu anzulegende

Fahrradampel östlich der Eisenbahnbrücke vor. Ausgeklammert wurde vorerst der barrierefreie Umbau der Main-Weser-Brücke. Er soll in einem zweiten Bauabschnitt erfolgen.

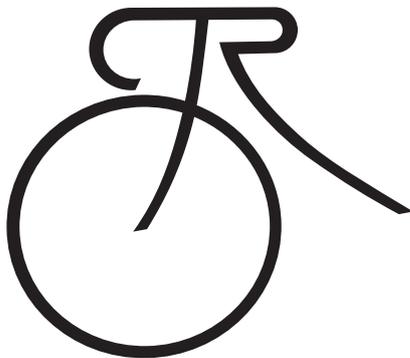
Pilotprojekt mit Trixispiegeln

Die Zustimmung aller Fraktionen des Stadtparlaments mit Ausnahme der BFF fand in der Januarsitzung ein Antrag der Grünen (NR 1181/08). Darin heißt es: „Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen und zu berichten, in welchem Umfang bzw. an welchen Kreuzungen die Anbringung von sogenannten Trixi-Spiegeln in einem Pilotprojekt für Frankfurt sinnvoll ist und welche Kosten daraus entstehen. Darüber hinaus möge der Magistrat berichten, welche Erfahrungen mit der Anbringung von Trixi-Spiegeln in anderen Städten bisher gemacht wurden und ausloten, inwieweit Kooperationspartner für das Projekt eingebunden werden können.“ Trixi-Spiegel sind stark gewölbte

runde Verkehrsspiegel, die es vor allem LKW-Fahrern ermöglichen sollen, beim Rechtsabbiegen den Raum unmittelbar neben ihrem Fahrzeug besser zu überschauen

Radfahrstreifen Gießener Straße

Im September letzten Jahres hatte der Magistrat die Bau- und Finanzierungsvorlage für die Anlage von Radfahrstreifen in der Giessener Straße (M 185/08) vorgelegt – drei Jahre nach dem Vorplanungsbeschluss (M 76/05). Die Kritik des ADFC an zu schmalen Radfurten an der Kreuzung Marbachweg sowie problematische Führungen im Zusammenhang mit Rechtsabbiegen wurde von der CDU aufgenommen. Ihr Antrag auf entsprechende Änderung der Entwurfsplanung (NR 1281/09) fand in der Februarsitzung die Zustimmung einer breiten Mehrheit. Der fahrradfreundliche Umbau der vielbefahrenen Straße wird ca. 2,5 Millionen Euro kosten. *Fritz Biel*



radschlag

Radschlag GmbH	Di. 10.00 – 18.30
Hallgartenstraße 56	Mi. 10.00 – 18.30
60389 Frankfurt am Main	Do. 12.00 – 20.00
Tel. 069 / 45 20 64	Fr. 10.00 – 18.30
Fax 069 / 45 32 84	Sa. 10.00 – 16.00
	Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder**
-  **Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**
-  **Qualifizierte Beratung und Service in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
 Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

PERPEDALE

Es geht aufwärts mit dem ADFC Frankfurt

Für Radfahrer ist es eine Plage, wenn es immer bergauf geht. Für den ADFC Frankfurt ist es die reine Freude, dass es seit Jahren aufwärts geht. Für 2008 kann der Vorstand wieder von steigenden Mitgliederzahlen, soliden Finanzen und einem erweiterten Programm berichten. Die Mitgliederversammlung am 30. Januar vernahm es mit großer Zustimmung und wählte das Führungsteam einstimmig für ein weiteres Jahr.

Der Kreisverband gewann im vergangenen Jahr netto 140 Mitglieder und hat jetzt deutlich die Marke von 2.000 überschritten. Ganz überwiegend sind es Einzelmitglieder. Liegt es an der „Single-Stadt“ Frankfurt oder sind die Vorteile einer Familien-Mitgliedschaft zu wenig bekannt? Die Frage blieb unbeantwortet. So oder so kann weitere Werbung nicht schaden.

Von einem Virus dahin gestreckt, konnte Kassierer Achim Isenberg seine Erfolgsbilanz nicht selbst vortragen. Der Bundes- und künftige Euro-Banker hat sich aber von der Finanzkrise nicht anstecken lassen, sondern einen Überschuss von 7.515 € erwirtschaftet, als finanzielles Polster für erweiterte Aktivitäten in diesem Jahr.

Mit dem Radreisemarkt und einem Dutzend Info-Ständen bei Straßenfesten und Aktionen hat sich der ADFC wirkungsvoll in der Öffentlichkeit präsentiert. Zwei Treffen mit Neu-Mitgliedern und Sommer- wie Weihnachtsfest stärkten die Bindung untereinander und waren sehr gut besucht. Ein besonderes Aushängeschild ist das Angebot von über 200 Radtouren. Es wird fast zur Hälfte von (noch nicht) Mitgliedern wahrgenommen.

Mehr im verborgenen wirken die verschiedenen Arbeitsgruppen, die oft jahrelang dicke Bretter bohren müssen, bis sie den Durchbruch schaffen. So kann die AG Verkehr jetzt berichten, dass die Stadt größere Investitionen für Radwege freigibt und ein „Fahrradbüro“ die vielen planenden Ämter erstmals koordinieren soll. Die AG Kartografie hat einen Fahrrad-Stadtplan für



Zustimmung: Die meisten Entscheidungen wurden einstimmig gefällt.



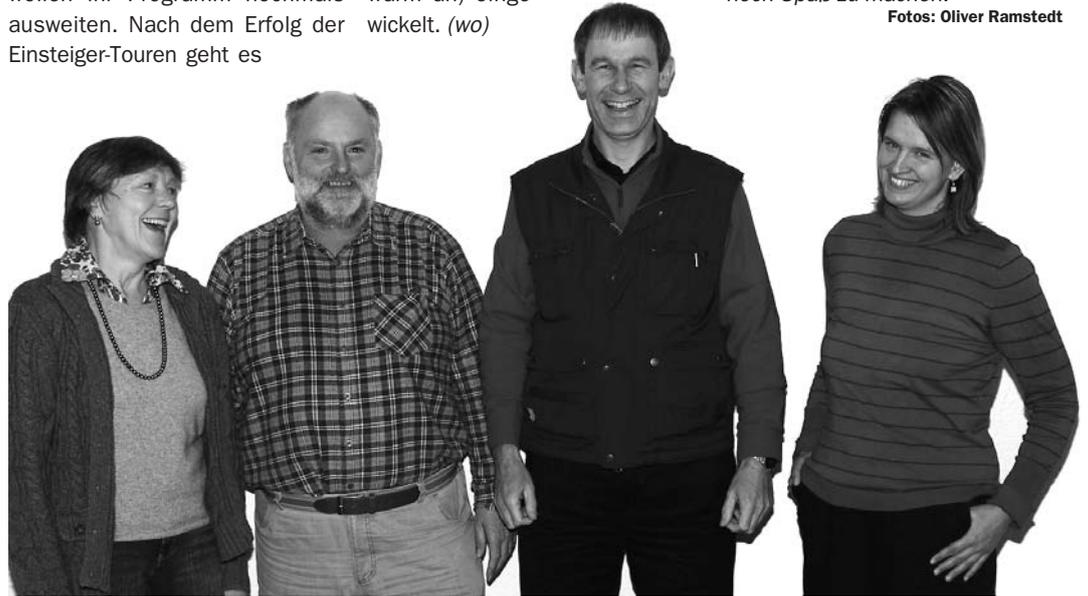
Weiterhin für die Finanzen zuständig: Kassenwart Achim Isenberg, der krankheitsbedingt nicht am Vorstands-Fototermin teilnehmen konnte

Frankfurt erstellt. Die AG „Klau nix“ ist eifrig in den Fahrrad-Läden unterwegs und fräst Kodierungen in den Rahmen. Und die Tourenleiter wollen ihr Programm nochmals ausweiten. Nach dem Erfolg der Einsteiger-Touren geht es

jetzt mit „bike & life“ zu angesagten locations. Und hartgesottene Radler werden ab nächstem Winter wöchentlich mit ZEWA (Zieht euch warm an) eingewickelt. (wo)

Die Arbeit im Vorstand scheint Anne Wehr, Peter Mertens, Jürgen Johann und Simone Bolte (von links) auch nach der Wiederwahl noch Spaß zu machen.

Fotos: Oliver Ramstedt



Zweirad Ganzert



KTM
Bikes vom Besten

HERCULES

PEGASUS

BULLS

SIMPLON
INDIVIDUAL BIKES - HANDMADE WITH PRIDE

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte) Tel. 069 734386 Fax 069 731793

Touren, Aktionen, Codierungen

in Frankfurt ...

- 14.03. **Dia-Vortrag (Vorabend Radreisemarkt)** im Bürgerhaus Bornheim, 19.30 Uhr
- 15.03. **Radreisemarkt** Bürgerhaus Bornheim 11 – 17 Uhr
- 07.05. **Flexitour*** 25 km, 17 Uhr, Römer
- 12.05. **Genussradeln am Abend*** 25 km, 18 Uhr Eissporthalle
- 15.05. **MTB-Variationen** 40 km, 18 Uhr Praunheim
- 22.05. **Flexitour*** 20 km Wild im Wald Abfahrt erfragen bei Werner Buthe (069-6664078, 0177-6664078)
- 28.05. **Genussradeln am Abend*** 25 km, 18 Uhr Römer
- Am 5.5. und 19.5. finden ****-Feierabend-Touren** („Zwischen Nidda und Taunus“) statt. Abfahrt jeweils 18.30 Uhr Praunheim
- Am 15.4., 22.4., 29.4., 6.5., 13.5., 20.5. und 27.5. finden sportliche *****-MTB-Feierabend-Touren** („Adlersuche im Taunus“) statt. Abfahrt jeweils 18.30 Uhr Praunheim

6.5., 13.5., 20.5. und 27.5.: sportliche *****-MTB-Feierabend-Touren** („Auf den Altkönig“).

FLEXITOUREN werden nur unter www.adfcfrankfurt.de/FlexiTouren bekannt gemacht, weil neben dem Startpunkt auch Pausenpunkte als weitere Start-, Ein- und Ausstiegspunkte genutzt werden können (Zeiten auf der Website oder telefonisch beim Tourenleiter). Werner Buthe (069-6664078, 0177-6664078, Werner.Buthe@adfcfrankfurt.de), Renate Markiewka

... und anderswo

- 08.03. **Fahrradbasar und Info-Stand**, 10 – 13 Uhr, Schwalbach, Marktplatz
- 14.03. **Vorstellung des Tourenprogramms 2009 und Fahrradcodierung** am Infostand ab 10 Uhr auf dem Marktplatz, Luisenstr., Bad Homburg
- 14.03. **Fahrradbasar** für gebrauchte Räder ab 11 Uhr, Heinrich-Kielhorn-Schule in Wehrheim (Verkauf nach Voranmeldung bei der Schule)

- 29.03. **Nidda-Tour**** 45 km, 11 Uhr an der St. Vitus-Kirche (kath.) in Oberhöchstadt (entfällt bei Regen oder Schnee)
- 10.04. **Klosterkirche Ilbenstadt*** 45 km, 10 Uhr an der U-Bahn-Station Bad Homburg-Gonzenheim
- 18.04. **Tag des Fahrrades mit Codierung**, ab 10 Uhr am Epinayplatz in Oberursel
- 19.04. **ADFC-Fahrrad-Info-Tag** 11 – 18 Uhr in der Kulturhalle Rödermark Ober-Roden
- 19.04. **Rund um Oberursel*** 20 km, 10 Uhr Epinayplatz in Oberursel
- 19.04. **Rund um Oberursel*** 22 km, 13 Uhr U3-Haltestelle Hohe mark
- 25.04. **fahRad-Aktionstag mit Codierung und Fahrradversteigerung** ab 9.30 Uhr auf dem Rathausplatz in Eschborn
- 26.04. **Zum Bingenheimer Ried***** 75 km, 10 Uhr Kurhaus in Bad Vilbel

Codierungen jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Raimundstr. 27 (Nähe Hängelstraße). Notwendig ist eine vorherige Anmeldung unter 0176-29378714. Unter dieser Telefonnummer können auch individuelle Codiertermine vereinbart werden. Codierungen werden auch in den Fahrradläden Per Pedale, Peters Radtreff und Radschlag durchgeführt. *Alfred Linder*

Alle Touren unter www.adfc-touren.de

- 26.04. **Wiesenmühle bei Flörsheim***** 100 km, 9 Uhr Kurhausbrunnen in Bad Homburg
- 01.05. **Grillen im Biegwald*** 45 km, 9.30 Uhr am Kurhausbrunnen in Bad Homburg (Getränke und Speisen werden von den Teilnehmern mitgebracht.)
- 02.05. **Usaradweg***** 70 km, 9 Uhr am Kurhausbrunnen in Bad Homburg
- 16.05. **Kleines Brauhaus in Hassloch**** 100 km, 9.30 Uhr am Kurhausbrunnen in Bad Homburg



Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

**Mountainbikes
Trekkingräder
Tourenräder
Reiseräder
Rennräder
Stadträder
und Vieles mehr!**

**Kompetente Beratung
und bester Service!**

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

**Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"**

**Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123**

Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00

www.montimare.de



ADFC Hessen e.V. sucht

Der ADFC Hessen sucht für seine Projekte eine

Honorarkraft (m/w)

die insbesondere an Werktagen bei Aktionstagen und Messen den ADFC repräsentiert.

Erwartet werden freundliches, selbstständiges Auftreten und Kenntnisse über den ADFC. Für den Materialtransport ist ein PKW erforderlich. Die Honorierung erfolgt in Tagessätzen plus Kilometergeld für Transportleistungen.

Interessenten wenden sich bitte an Norbert Sanden: norbert.sanden@adfc-hessen.de

Klein ANZEIGE

Zu verkaufen: Liegerad C4-Allround von Radius. Noch kein Jahr alt, kaum gefahren, umständehalber abzugeben. Obenlenker, 21-Gang-Schaltung, inklusive Tacho, Rückspiegel und Signalfahne. Neupreis 1.600 Euro, Verkaufspreis verhandelbar. Tel. 069 - 58 47 69.



TERMINE

Mo.	09.03.	VS	Vorstandssitzung
Sa.	14.03.	RM1	Eröffnungsdiavortrag Radreisemarkt
So.	15.03.	RM2	Radreisemarkt
Mi.	18.03.	V	AG Verkehr Plenum
Di.	24.03.	R*	Redaktionsteam
Fr.	27.03.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	30.03.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	15.04.	V	AG Verkehr Plenum
Mo.	20.04.	VS	Vorstandssitzung
Di.	21.04.	R*	Redaktionsteam
Fr.	24.04.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	11.05.	VS	Vorstandssitzung
Di.	19.05.	R*	Redaktionsteam
Mi.	20.05.	V	AG Verkehr Plenum
Fr.	29.05.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

* Redaktionstermine z.Zt. unverbindlich, Rückfrage unter Tel. 46 59 06

TREFFPUNKTE

NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über 0176-29 37 87 14
R	18.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
RM1	19.30	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
RM2	11.00– 17.00	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.

AUTOFREI AM SONNTAG

Aus Platzmangel veröffentlichen wir hier nur die nächsten der „Autofreien Sonntage“ vorab. Die komplette Übersicht folgt in Frankfurt aktuell, Ausgabe 3/2009.

03.05.	Happy Mosel	Zwischen Schweich und Cochem, 140 km 9–19 Uhr Auskunft: Mosellandtouristik GmbH, Tel. 06531/2091
17.05.	Rhein-Radeln	Oppenheim – Worms, ca. 30 km 10–18 Uhr Auskunft unter Tel. 06133/490910

FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
14. März	Udo Müller	46 93 99 17
03. Apr.	Rainer Mai	41 30 85

Evt. weitere Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

KEHREN-RAD



Beweisfrei käuflich auf der Passhöhe: Ich-bin-oben-gewesen-Trikot.

Foto: (ps)

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	17.03., 21.04., 19.05.
OBR 2 (Bockenh./Kuhwald/Westend)	09.03., 20.04., 18.05.
OBR 3 (Nordend)	12.03., 23.04., 14.05.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	10.03., 21.04., 26.05.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen)	13.03., 24.04., 15.05.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilsheim)	21.04., 19.05.
OBR 7 (Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelh./Westhausen)	21.04., 19.05.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	12.03., 23.04., 28.05.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	19.03., 30.04., 28.05.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	10.03., 21.04., 19.05.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	16.03., 27.04., 25.05.
OBR 12 (Kalbach)	13.03., 24.04., 15.05.
OBR 13 (Nieder-Erlenbach)	10.03., 28.04.
OBR 14 (Harheim)	16.03., 20.04., 18.05.
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	13.03., 24.04., 15.05.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	10.03., 21.04., 12.05.

Hofheim, Eppstein, Kriftel

Interesse an Radverkehr

Am 30.01.2009 fand im Restaurant Nassauische Schweiz in Hofheim-Lorsbach die jährliche Mitgliederversammlung statt, an der zehn Personen teilnahmen.

Holger Küst und Gerhard Maul berichteten von einem sehr erfolgreichen Jahr für die Ortsgruppe, in dem die Beschilderung in Kriftel in Zusammenarbeit mit der Gemeinde weitgehend abgeschlossen (ffa 5/2008) und für die Stadt Eppstein ein Beschilderungsplan erarbeitet wurde (ffa 1/2009). Im Zuge der Bauarbeiten an der Münsterer Straße zwischen Hofheim-Lorsbach und dem Ausflugslokal Gundelhard wurde in Abstimmung mit der Stadt Hofheim eine Umleitung für den dort verlaufenden hessischen Radfernweg R8 beschildert. Die Stadt Hofheim ist an den ADFC heran getreten und hat ebenfalls um die Erstellung eines Beschilderungsplans gebeten. Dies ist für 2009 geplant. Ferner hat sich die Ortsgruppe im vergangenen Jahr in Hofheim am Verkehrsentwicklungsplan für Hof-

heim und Marxheim sowie an einem Verkehrsworkshop in Drieden beteiligt. In beiden Fällen war ein deutlich gestiegenes Interesse an der Thematik Radverkehr zu beobachten. Über die Resultate im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans wird in einer späteren Ausgabe berichtet. Des Weiteren hat die Ortsgruppe eine umfangreiche Stellungnahme zur geplanten Ortsumgehung Hofheim im Verlauf der B 519 abgegeben (ffa 6/2008). An den 11 Radtouren, die im Rahmen des Main-Taunus-Tourenprogramms angeboten wurden, nahmen 60 Mitradler und Mitradlerinnen teil.

Nach der Entlastung des Vorstands für das Jahr 2008 wurde der Kassenwart Claus Rohde für zwei weitere Jahre wieder gewählt.

Neben der Ausarbeitung des Beschilderungsplans in Hofheim steht für 2009 auch die Überprüfung der Beschilderung in Kriftel an. Für diese Aufgabe benötigt die Ortsgruppe Hilfe, damit dieses neben den übrigen Aktivitäten erledigt werden kann. *Holger Küst*

Eschborn/Schwabach

14. Fahrrad-Aktionstag

Samstag, 25. April, in Eschborn

Nach einem kurzen (verregneten) Abstecher auf den Montgeronplatz in Niederhöchstadt im letzten Jahr findet der Fahrradaktionstag 2009 wieder auf dem Rathausplatz in Eschborn statt.

Neben den traditionellen Angeboten der ADFC-Ortsgruppe wie Fahrrad-Check, Fahrrad-Codierung, Fahrradflohmarkt und Infoständen werden auch in diesem Jahr wieder die Angebote für Kinder und Jugendliche einen Schwerpunkt der Veranstaltung bilden. Die AG fahrRad, eine Kooperation von Abenteuerspielplatz, Jugendzentrum, Kinderhort Süd-West sowie der interkulturellen Schulsozialarbeit an der Süd-West Schule bietet als Mitveranstalter speziell

für Kinder und Jugendliche einen Schrauberplatz unter fachgerechter Anleitung und einen Geschicklichkeitsparcours an.

Eröffnung ist um 9:30 Uhr durch den Schirmherrn, Ersten Stadtrat Mathias Geiger, und der Fundsa chenversteigerung (vorwiegend Fahrräder) durch das Ordnungsamt der Stadt Eschborn. Das bunte Programm von ADFC und AG fahrRad startet um 11:00 Uhr.

Nach dem großen Erfolg von Einradweltmeister Manfred Hartung in den Vorjahren wird es auch in diesem Jahr wieder einen Showteil geben. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Freiwillige Helfer werden gebeten, sich bei Thomas Buch zu melden (Tel. 06173 - 6 11 92).

Hofheim, Eppstein, Kriftel

Bürgermeister geht

Zum 1. Februar hat Eppsteins Bürgermeister Ralf Wolter sein Amt niedergelegt und eine neue Aufgabe in Bad Homburg begonnen, wo er zum 1. März das Amt des aus Altersgründen ausscheidenden Kurdirektors übernimmt. Der ADFC Kreisverband Main-Taunus und die ADFC Ortsgruppe Hofheim, Eppstein, Kriftel danken dem Bürgermeister für seinen Einsatz in vielen wegweisenden Aktivitäten für den Radverkehr. Genannt seien die begonnenen und fertiggestellten Wege:

- Radweg von Eppstein-Vockenhhausen nach Eppstein-Ehlhalten
- Radweg von Eppstein nach Kelkheim-Fischbach (Bau begonnen,

Fertigstellung für 2009 geplant) und die für 2009 und 2010 geplanten Maßnahmen:

- Radweg von Eppstein entlang der L 3011 in Richtung Hofheim-Lorsbach
- Radweg entlang der L 3011 in Eppstein-Vockenhhausen bis zur Straße Am Bormwald
- Ausbesserung R8 auf dem Höhenrücken zwischen Eppstein-Vockenhhausen und Eppstein-Niederjosbach
- die Umsetzung des Beschilderungsplans

Der ADFC wünscht Ralf Wolter viel Erfolg mit der neuen Herausforderung und für seine neue Aufgabe alles Gute. *Holger Küst*



Zum Dank für die Ausarbeitung der Beschilderung in Kelkheim hat Bürgermeister Horn die mitwirkenden ADFC-Aktiven am 14.01.09 in den Rettershof eingeladen. Auf dem Bild sind zu sehen (v.l.n.r) Stefan Pohl, Thomas Buch, Hans-Jörg Simonis, Birgit Buberl, Bürgermeister Thomas Horn, Holger Küst. Eva Kuschel, die ebenfalls tatkräftig an der Ausarbeitung mitgewirkt hat, war bei dem Termin leider erkrankt.

Foto: Ingrid Schleich-Helfmann

Eschborn/Schwabach

Fahrrad-Basar

Die ADFC-Ortsgruppe Eschborn/Schwabach veranstaltet am **Samstag, dem 28. März, von 10-13 Uhr auf dem Marktplatz in Schwabach a.Ts.** einen Fahrradflohmarkt von Privat an Privat. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am Infostand informiert der ADFC über seine Arbeit in Schwabach und Eschborn. Weiterhin gibt es viele interessante Informatio-

nen rund um das Thema Fahrrad (z.B. Fahrradkauf, Diebstahlsicherung, Radreisen etc.). Kostenlos erhältlich sind die Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“, die Radtourenprogramme der ADFC-Kreisverbände Main-Taunus und Frankfurt sowie verschiedene Fahrradkarten der Umgebung.

Auskunft erteilt Manfred Rothhaus, Tel. 06196 - 8 35 47.

Kurzmeldungen aus dem Hochtaunus



Kreisversammlung

Bad Homburg. Am 19. Februar 2009 fand die Jahresversammlung des ADFC Hochtaunus statt. Über die umfangreichen Aktivitäten kann hier nicht im einzelnen berichtet werden. Zu nennen sind in erster Linie die weit über 150 geführten Radtouren, regelmäßige Stammtischangebote in verschiedenen Ortsgruppen, die Erstellung des Tourenprogramms und die Datenpflege in der Tourendatenbank, die Durchführung einiger Info- und Codierstände, etliche eigene und aufgearbeitete Pressemitteilungen, Redaktion und Verteilung der lokalen Mitgliederzeitschrift, viele verkehrspolitische Einzelaktivitäten, aber auch die Teilnahme von Delegierten auf der Landes- und Bundesversammlung sowie von Aktiven am Landesaktiventreffen.

Mehrfach gelobt wurde auch der Internet-Auftritt. Zu den Höhepunkten 2008 zählte sicher die Eröffnung des Usatalwegs, aber auch das kreisweite Aktiventreffen im Herbst. Aus finanzieller Hinsicht ist die klare und übersichtliche Kassenführung von Wolfgang Maier hervorzuheben. Der Vorstand wurde ohne Gegenstimmen in finanzieller und inhaltlicher Hinsicht entlastet. Ein längerer Bericht der Aktivitäten ist im Internet abrufbar.

Für 2009 werden die bewährten Aktivitäten wie Radtouren, Stammtische, lokale Mitgliederzeitschrift „Frankfurt aktuell“, Tourenprogramm und verkehrspolitische und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten beibehalten oder ausgebaut. Als sicherheitsrelevanter Schwerpunkt wird vom Vorsitzenden Günther Gräning die Golfplatzquerung

Wegeausbau Oberursel-Bommersheim: (1) ausgebauter Weg und (2) Ausbauende kurz vor der Brücke über die Kalbacher Umfahrung. Links wird die Regionalpark-Haupttroute entlang führen, geradeaus miserable Wegequalität auf Frankfurter Seite Richtung Kalbach. **Fotos: Stefan Pohl**

in Bad Homburg genannt, hier wird es 2009 eine ADFC-Aktion geben. Auch ein Kreisaktiventreffen soll 2009 wieder stattfinden. Eine Neuheit wird es bei den Feierabendtouren geben: Zur Sommersonnenwende soll ein Mittwoch-Termin, der für mehrere Feierabendtouren genutzt wird, zu einer Sternfahrt mit Abschluss im Biergarten auf der Saalburg genutzt werden.

Jahresversammlung des ADFC Bad Homburg

Bad Homburg. Kontinuität beim ADFC in Bad Homburg – es gibt keine Veränderungen beim Gruppenvorstand. Inhaltlich geht es 2009 vor allem auf Radtouren wieder rund. Alle Touren sind bereits im Radtourenportal erfasst (www.adfc-touren.de), das gedruckte Tourenprogramm ist in Arbeit und soll am 14. März bei einem Info-Stand mit Fahrrad-Codierung vorgestellt werden. Was das Radverkehrsnetz angeht, wird auf eine Lösung bei der Golfplatzquerung gewartet, die Fahrradstation am Bahnhof weiter verfolgt und zu Rückmeldungen zum Netz in Bad Homburg aufgerufen. Vorbereitet

werden Wahlprüfsteine zum Fahrradverkehr für die OB-Wahl. Geplant ist zudem die Herausgabe eines Fahrtenheftes, in dem die Teilnahme an Radtouren dokumentiert werden kann.

Fördermitglieder ADFC Hochtaunus e.V.

Fahrrad Becker Eschbach

Usinger Straße 61
61250 Usingen
Tel. 0 60 81/1 27 00
www.fahrrad-becker.de

City Zweirad GmbH

Hainstraße 10
61440 Oberursel
Tel. 0 61 71/5 72 81
www.cityzweirad.de

Fahrrad Diehl

Haingasse 8
61348 Bad Homburg vdH
Tel. 0 61 72 / 2 63 05

Fa. Riegelhof

Köpperner Straße 4
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 75 / 79 64 00

Fahrrad Denfeld

Alte Sattelfabrik 8
Bad Homburg
Tel. 0 61 72 / 8 17 57
www.denfeld.de



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58
info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

kreis

Jahresversammlung des ADFC Kronberg

Kronberg. Am 11. Februar fand die Jahresversammlung des ADFC Kronberg statt. Wiedergewählt wurde der bisherige Vorstand Reinhard Bolz (Vorsitzender), Jutta Kabbe (Stellvertreterin) und Carsten Heinemeyer (Kassenwart) sowie Gerd Gelhaar (Tourenwart). Die geführten Radtouren erfreuen sich nachhaltiger Beliebtheit, was sich in stabilen Teilnehmerzahlen zeigt. Auch verkehrspolitisch bewegt sich etwas, der ADFC hat 25 kritische Punkte im Bereich der Verkehrssicherheit bei der Stadt eingebracht. Unterstützung hat der ADFC Kronberg 2008 beim Radrennen „Rund um den Henninger Turm“ geleistet – die Zahl der gestellten Helfer war im Vergleich zu anderen, größeren Vereinen sogar enorm hoch. Zudem wurde der Flyer „Rund um Kronberg“ erstellt. Der ADFC gehört zudem weiterhin zum Kreis der förderungswürdigen Vereine der Stadt Kronberg.

Für 2009 sind wieder zahlreiche Radtouren vorgesehen, die bereits abrufbar sind unter www.adfc-touren.de. Verkehrspolitisch soll die Zusammenarbeit mit der Stadt weiter vertieft werden, u.a. in den Themengebieten Verkehrssicherheit, Fahrradwegweisung, Erhalt des Philosophenwegs durch den Opelzoo sowie das Eintreten für die Schaffung eines Fahrradbeauftragten in Kronberg.

Wegausbau Oberursel

Oberursel-Bommersheim. Zwischen Bommersheim und Kalbach wurde der Ausbau eines Feldweg-Abschnittes inzwischen in Asphaltbauweise vorgenommen. Leider erfolgte der Ausbau auf Oberurseler Gemarkung nicht vollständig bis zur Brücke über die Kalbacher Umfahrungsstraße, es fehlen etwa 100 Meter, die nur mäßig befestigt sind. Nach der Brücke auf Frankfurter Gebiet fehlt die Anbindung ebenfalls, es ist nur ein matschiger Feldweg vorhanden. Der ADFC vermutet, dass das ausgebauten Stück Teil der Regionalparkroute

ist und das fehlende Stück deshalb nicht oder noch nicht ausgebaut werden konnte. Zudem fehlt noch die Anbindung auf Frankfurter Gebiet, so dass dies derzeit nicht so tragisch ist. Für die Verbindung nach Kalbach, die im Fokus der Stadt Oberursel liegt, ist eine positive Entwicklungen zu erwarten.

Rebroff-Umfahrung

Weilrod. Das Grundstück um die Burg Weilstein, im Eigentum von Privatleuten aus der Schweiz, im Volksmund als „Rebroff-Villa“ bekannt, steht zum Verkauf. Der Verkauf wird von einer Bad Nauheimer Maklerfirma abgewickelt, die Eigentümer möchten eine „geräuschlose“ Abwicklung. Dies ist die Chance, den Weitalweg endlich zu verlegen von der Umfahrung oberhalb des Grundstücks (erheblicher Umweg auf schlechten Wegstrecken) auf den unterhalb der Burg verlaufenden alten Weg, der in einem kurzen Abschnitt zum äußersten Rand des Privatgrundstücks gehört und deshalb unpassierbar ist. Der ADFC wird sich für eine solche Verlegung einsetzen. Ob das allerdings geräuschlos vor sich geht, wird sich zeigen...

Sattelbach-Brücke

Weilrod-Gemünden. Die kleine Holzbrücke über den Sattelbach bei Gemünden, die zukünftig auf der Rundroute um Weilrod als Alternative zur K739 zwischen Niederlauken und Gemünden dienen soll, musste wegen Baufälligkeit gesperrt werden. Sie soll saniert werden. Sollte die Strecke nordöstlich des Sattelbachs tatsächlich als Alternative eingerichtet werden, wäre neben der Sanierung eine Beseitigung der Stufen, eine Verbreiterung und eine Entschärfung der engen Auffahrt notwendig. Sinnvoll wäre hier ein schräg verlegtes Betonelement, wie es am Usatalradweg zur Anbindung von Wernborn aufgestellt wurde. In der Usinger Sendefunkanlage sind solche nicht mehr benötigten Betonelemente gelagert. Der ADFC hat die Gemeinde Weilrod darauf hingewiesen und hofft auf eine positive Entscheidung.

Stefan Pohl

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V.

Postfach 19 31
61389 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de
<http://adfc-hochtaunus.de>

Vorsitzender: Günther Gräning
Tel. 06172/985740

ADFC Bad Homburg

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de

Elke Woska,
Tel. 06172/302241

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Reinhardt Bolz
Tel.: 06173/67695

ADFC Oberursel/Steinbach

Oberursel@ADFC-Hochtaunus.de
Markus Mezger
Tel. 06171/8876982

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

kontakt-adfc-usingerland
@arcor.de

Stefan Pohl
Tel.: 0 60 81/95 87 12

Projekt Radroutennetz HT

Tel.: 0 60 81/95 87 12
Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://ADFC-Hochtaunus.de/Radroutennetz.html>

Tag des Fahrrads/Orschel fährt ab
18.4.2009, 9–16 Uhr, Epinayplatz

Alle Touren unter
www.adfc-touren.de

Treffen und Stammtische

25.03. Usinger Land

20 Uhr, Hotel Zur Eiche,
Neu-Anspach-Westerfeld

31.03. Oberursel/Steinbach,

20 Uhr, Café Portstr., Oberursel

15.04. Bad Homburg

19 Uhr, Bürgerhaus Kirdorf

28.04. Oberursel/Steinbach,

20 Uhr, Café Portstr., Oberursel

29.04. Usinger Land

20 Uhr, Hotel Zur Eiche,
Neu-Anspach-Westerfeld

20.05. Bad Homburg

19 Uhr, Bürgerhaus Kirdorf

26.05. Oberursel/Steinbach,

20 Uhr, Café Portstr., Oberursel

27.05. Usinger Land

20 Uhr, Hotel Zur Eiche,
Neu-Anspach-Westerfeld



**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau
Meisterbetrieb

Inh. Peter Ringeisen

Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)

Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10

koga miyata
THE QUALITY PEOPLE IN CYCLING

GIANT
BICYCLES

ORTLIEB
OUTDOOR EQUIPMENT

PIAGGIO SERVICE

DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

Öffnungszeiten:

Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 -13.00 + 15.00 -18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 -13.00 + 15.00 -19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr

- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

www.peters-radtreff.de

Reparaturen
aller Art.

Fach- und
sachgerecht
aus
Meisterhand.

Schnell
und
zuverlässig.

Testen Sie
uns !

Radtourenprogramme – Rückblick und Vorschau

Das Fachausschuss Touren des ADFC-Bundesverbandes führt alljährlich eine kleine Umfrage durch, um seine Statistiken mit Zahlen zu den Aktivitäten der ADFC-Gliederungen im Bereich „Freizeittourenangebote“ bundesweit zu füttern. Dabei werden auf der Suche nach kuriosen Rekorde auch solche Zahlen erhoben wie die von allen Teilnehmern aller durchgeführten Touren zusammengenommen zurückgelegten Kilometer.



Alle schaffen es bis nach oben – wenn's einmal zu steil wird, wird das Rad halt geschoben.



Unterwegs nach Idstein zum Jazz – Rast auf dem Feldberggipfel vor der rasanten Abfahrt in Richtung Idstein

Wir waren in der letzten Saison mit 6043 Kilometern dabei. Im Durchschnitt nahmen an den zwölf (von insgesamt 14 angebotenen) Touren, die unser Team von acht Tourenleiter(inne)n auf die Beine gestellt hatte, acht bis neun Radlerinnen und Radler teil. Damit liegen wir hauchdünn über dem mehrjährigen Durchschnitt.

Auch nach MTB-Touren wird gefragt. Diesen Bereich decken wir in Bad Vilbel bisher nicht ab, hingegen haben wir schon verschiedentlich Überlegungen angestellt, neben unseren Feierabendtouren und ganz- oder halbtägigen Radwandertouren auch einmal ein Angebot für die Fans von Straßen- und Radrennfahrten in unser Programm zu nehmen. In diesem Jahr haben wir die Idee wieder auf Eis gelegt – mal schauen, wie die Stimmungslage dann im nächsten Jahr sein wird.

Unser Programm für die Saison 2009 enthält 14 Touren – darunter neue Strecken und eine Eltern-Kind-Tour, damit bei uns Tourenleiter(inne)n erst gar keine Gewöhnungseffekte auftreten. Von einigen Klassikern können wir einfach nicht lassen: Weshalb sollten wir Touren, die sich so großer Beliebtheit erfreuen wie jene zur Sternbacher Kirche, in den Taunus „light“ oder auf dem Frankfurter Grüngürtel, nicht weiterhin anbieten?

An dieser Stelle können sich unsere Leser/-innen und Radtourfans schon einmal einen Überblick über unser Programm 2009 verschaffen. Detaillierte Informationen zu den Touren werden schon bald im gelben Tourenprogramm-



Themenradwege gewinnen immer mehr Zulauf – hier die Teilnehmer unserer Tour, die im Mai 2008 über den Nidda- und den Limesradweg führte.

Fotos: Dr. Ute Gräber-Seißinger



Unsere Mehrtagestour führte uns nach Franken. Rast nach dem Anstieg zur Vogelsburg hoch über der Mainschleife

heft für Frankfurt und Bad Vilbel zu finden sein, darüber hinaus natürlich auch auf unserer Website www.adfc-bad-vilbel.de.

Viel Spaß in der kommenden Radtourensaison wünscht nun das Tourenprogrammplanungs- und -koordinierungsteam in Gestalt von Josef Brückl und Ute Gräber-Seißinger!

Dr. Ute Gräber-Seißinger

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07
www.adfc-bad-vilbel.de

Die Touren

So., 26. April **Zum Bingenheimer Ried**; Tagestour, 75 km

So., 10. Mai **Zur Sternbacher Kirche**; Halbtagestour, 40 km

Fr., 29. Mai **Auen und Störche – Mobiler Fahrradstammtisch**; Feierabendtour, 20 km

Do., 4. Juni **Nach Kloppenheim – Mobiler Fahrradstammtisch**; Feierabendtour, 20 km

So., 7. Juni **Taunustour light**; Tagestour, 45 km

Sa., 20. Juni **Grüngürtel klassisch**; Tagestour, 67 km

Fr., 26. Juni **Über den Berger Hang zum Lohrberg – Mobiler Fahrradstammtisch**; Feierabendtour, 25 km

Fr., 7. August **Gemeinschaftstour mit dem BUND - Mobiler Fahrradstammtisch**; Feierabendt., 25 km

So., 9.8. **Drei Wege – eine Tour: Hohe Straße, Limesradweg, Niddaradweg**; Tagestour, 80 km

So., 23. August **Auf den Spuren des Bonifatius – Tagestour nach Mainz**; Tagestour, 70 km

So., 30. August **Zum Tower-Café Bonames – Eltern-Kind-Tour**; Tagestour, 25 km

So., 6.9. **Zwischen Nidda und Nidder**; Tagestour, 70 km

Fr., 11. September **Rund um den Schäferköppl – Mobiler Fahrradstammtisch**; Feierabendt., 25 km

So., 13. Sept. **Den Kelten der Wetterau auf der Spur**; Tagestour, 53 km

Jede Radtour fängt im Internet an

Alle Radwege in Hessen und um Hessen herum lassen sich bequem zu Hause abfahren. Erst virtuell am Computer und dann gut geplant in der Natur. „Die schönsten Touren beginnen zu Hause am PC“. So wirbt der Anbieter des „Radroutenplaner Hessen“, dessen Name länger ist als manche Tour: „ivm GmbH - Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein-Main“. Dahinter steht ein Planungsbüro, das von den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz, sowie den Landkreisen und Städten in Rhein-Main getragen wird.

Das Internetportal hat mit fünf Millionen Seitenaufrufen im Jahr einen Riesen-Zuspruch bei den Radlern gefunden. Der Routenplaner bietet vorzügliches Kartenmaterial von ganz Hessen und auch die Anschlüsse zu den umliegenden Bundesländern. Ausschnit-

te können beliebig vergrößert und auch abgespeichert werden. Bei individuell geplanten Touren müssen nur Start und Ziel markiert werden und schon erscheinen die Route, ein Höhenprofil und die metergenaue Beschreibung der Wege und Straßen. Dazu gibt es Infos und Tipps zu Sehenswürdigkeiten, Bett & Bike sowie zum Einstieg in den Nahverkehr. Wer noch nicht auf ein Ziel festgelegt ist, kann sich von Themenrouten, den hessischen Fernradwegen oder Mountainbike-Trails inspirieren lassen.

Mit dem Radroutenplaner hat die ivm eine Idee aus Nordrhein-Westfalen auf hessische Verhältnisse übertragen. Joachim Porada, der Initiator, will so „eine intelligente Vernetzung von Infrastruktur“ erreichen. Radfahrer, Nahver-



kehr und nicht zuletzt die ländlichen Regionen wissen diese Förderung eines sanften Tourismus zu schätzen.

Die enge Verbindung zu NRW wird sehr gepflegt. Beide Radroutenplaner sind verbunden und im Frühjahr kommt auch noch die Region Rhein-Neckar hinzu. Dann kann eine Tour von der französischen bis zur holländischen Grenze

lückenlos geplant werden. Und eines nicht zu fernem Tages, so Porada, wird es auch einen bundesweiten Tourenplaner geben. „Wir können nur Konzepte entwerfen, umsetzen müssen es andere.“

Bei der Umsetzung hat Hessen noch etliche Defizite, weil jede Kommune eigene Schilder malt oder auch keine. NRW hat die Radwege in

zwölfjähriger Arbeit durchgängig und einheitlich ausgeschildert. Immerhin ist jetzt in Zusammenarbeit von ivm und ADFC-Hessen ein Meldesystem in Arbeit, dass Mängel auf den Wegen oder in der Beschilderung direkt an Städte und Gemeinden weiter leitet.

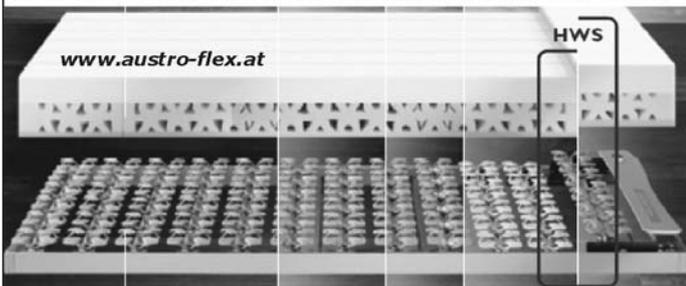
Und hier ist der direkte Weg zur nächsten Radtour: www.radroutenplaner.hessen.de (wo)



Alles rund ums Bett. Schlafsysteme vom Feinsten.

Freya Linder
dormiCIEL Bettenstudio
T. 069-53 32 53 www.dormiciel.de
Raimundstr. 27 • Frankfurt-Ginnheim

Testen Sie jetzt das austroflex Liegegefühl. Kann gut sein, dass Sie dann die nächsten 30.000 Stunden so schlafen wollen:



AG
Klaunig

ADFC-Fahrrad-Codierung
Donnerstags n.Verein., Kundenfahrzeuge kostenlos

**Fahrräder
Zubehör
Service**

radfix-Frankfurt
Bornwiesenweg 67
60322 Frankfurt am Main

069/26 49 34 60
069/26 49 34 61
info@radfix-frankfurt.de
www.radfix-frankfurt.de

Frühling & Sommer
01. März - 31. Okt
Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

Herbst & Winter
01. Nov. - 28./29. Feb.
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 15.00 Uhr



Decin, Schloss Foto: Harald Lutz

Tschechien–Deutschland

Geschichte und Kultur entlang Eger und Elbe erfahren

Wir treffen Andrew, unseren noch fehlenden Mitradler, gegen 13 Uhr auf dem mittelalterlichen Marktplatz in Cheb – dem ehemaligen Eger. Nachdem wir einige Euros in Kronen getauscht haben, beschließen wir, nicht länger in der hübschen Stadt in Grenznähe zu verweilen, sondern gleich noch ein „paar Kilometer“ zu fahren. Zu viert machen wir uns in Urlaubsstimmung auf den Weg, entlang der Flüsse Eger und Elbe die tschechischen Regionen Karlovarský kraj (Karlsbad) und Ústecký kraj (Aussig) und das Elbtal bis nach Dresden zu erkunden. Etwa 400 Kilometer auf dieser selbst ausgetüftelten Route liegen vor uns.

Schon bald ereilt uns der erste Schock: Entlang einer Schnellstraße mit Autobahnzubringer, der stark an das Frankfurter Kreuz erinnert, suchen wir den im Reiseleiter verzeichneten Fahrradweg in Richtung Františkovy Lázně (Franzensbad) – der, nach Karlsbad und Marienbad, kleinsten der drei berühmten westböhmisches Kurstädte. Wo zu k. u. k. Zeiten Persönlichkeiten wie J.W. v. Goethe ihre Krankheiten kurierten und mit jungen Frauen anbandelten, erstrahlen die meisten Kuranlagen und Parks in der Tschechischen Republik heute wieder in altem Glanz. In den Seitenstraßen jedoch besitzt so manche ehemalige Residenz noch den maroden Charme des real existierenden Sozialismus. An unserem ersten Radlernachmittag schaffen wir noch rund

40 Kilometer bis Sokolov (Falke). Von einsetzendem Regen bedroht, übernachteten wir etwas übersteuert im „Parkhotel“ – alle preiswerten Hotels und Pensionen vor Ort sind bereits ausgebucht.

Reifenwechsel in Karlsbad

In der Nacht und bis weit in den Morgen hinein schüttet es wie aus Kübeln. Beim Frühstück kommt unweigerlich die Diskussionen auf, ob wir heute überhaupt weiter fahren sollen. „Wäre es nicht besser, in ein Museum zu gehen?“, fragt sich nicht nur Aviva – unsere einzige Frau im Team. Schließlich klart es ein wenig auf und wir radeln bei leichtem Nieselregen los, der allerdings schon bald heftiger wird. Auf Fahrradwegen entlang der Eger erreichen wir zur Mittagszeit Karlovy

Vary, das altherwürdige Karlsbad. Vordringlicher als ein heißes Thermalbad benötigen wir in der 60.000 Einwohner zählenden Kurstadt einen Fahrradladen. Aviva hat sich unterwegs am Vorderrad einen Platten eingefangen, der auch den Fahrradmantel in Mitleidschaft zog. „Damit wirst Du die Tour wohl nicht zu Ende fahren können“, lautet die Diagnose von Thomas – dem Sprachtalent und Ingenieur in der Gruppe. Alles nur halb so schlimm: Wir finden ein mit allen Finessen ausgestattetes Fahrradgeschäft. Der freundliche Inhaber hilft sofort – ein vortrefflicher Service, von dem sich so manche heimische Werkstätte eine Scheibe abschneiden könnte.

Kurze giftige Anstiege

Grüne Laubbäume und abgemähte Weizenfelder sind unsere stetigen Begleiter. Wir fahren überwiegend auf Radwegen, manchmal auch auf wenig befahrenen Landstraßen in relativer Flussnähe. Das ständige Auf- und Ab der vielen Hügel mit teilweise sehr giftigen, kurzen Anstiegen, erinnert uns allerdings mehr an eine Odenwald- oder Vo-

gelsberg-Radtour als an eine Flussstrecke. Für diesmal beschließen wir, die Fahrräder bereits gegen 16 Uhr abzustellen. Zu verlockend: Im Dörfchen Vojkovice haben wir eine wunderschöne und auch preiswerte Privatpension gefunden.

Königsetappe nach Laun

Vor dem Start beseitigen wir zunächst wieder die Spuren von Schlamm und Matsch an den Rädern. Das Wetter verspricht aufzulockern. Wir überholen einige Kanuten, die sich auf der Eger tummeln. Schon bald zeigt sich, dass wir auf den holperigen Flussradwegen nur sehr mühsam vorwärts kommen. Wir unternehmen keine Tour mit offenem Ende, sondern haben für die Rückreise einen Platz im IC-Nachtzug mit Fahrradmitnahme ab Dresden fest gebucht. Deshalb müssen wir auch die dafür nötigen Kilometer pro Tag machen. Die Lösung dieses Dilemmas lautet: Wir wechseln auf größere Landstraßen. Das bringt zwar mehr Autoverkehr mit sich, aber wir schaffen gute 80 Kilometer und liegen damit voll im Zeitplan. Im heutigen Etappenziel Louny (Laun) angekommen, sind wir völlig am Ende. „Die vielen Hügel und das gute tschechische Bier fordern halt ihren Tribut“, frotzelt Andrew. Wie jeden Abend in Tschechien, entlohnt schon bald die famose böhmische Küche für die selbst auferlegte Mühsal des Tages.

Wohlverdienter Ruhetag

Endlich bricht der schon lange vom Wetterbericht versprochene Hochsommer über uns herein. Auch die Strecke in Richtung Elbe wird zunehmend flacher. Landschaftlich beeindruckt uns am Horizont eine Hügel-Formation vulkanischem Ursprungs. Hopfenanbau, Mais- und Rapsfelder säumen die Landstraßen. In Litoměřice (Leitmeritz), wo die Eger in die Elbe mündet, beschließen wir, einen Ruhetag einzulegen. Allgemeiner Tenor ist: „Wir liegen nach der Königsetappe gut in der Zeit und können uns daher mehr Muße für die bislang etwas zu kurz gekommenen Besichtigungen nehmen.“ Nur acht Kilometer vor den Stadttoren liegt



Feuchtes Egerland

Foto: Harald Lutz



Da geht es lang! Radwegweisung in Tschechien

Foto: Thomas Mechau

Terezín; in Deutschland besser als Theresienstadt bekannt. Die alte österreichisch-ungarische Festungsstadt erlangte während der Naziherrschaft als berüchtigtes Gestapo-Gefängnis und Konzentrationslager für Juden traurige Berühmtheit (siehe Kasten).

Graffiti auf dem Elbe-Radweg

Der Ruhetag hat allen gut getan. An einem heißen Sonntag machen wir uns entlang des Elbe-Radweges, über Ústí (Aussig) und Děčín (Tetschen) auf in Richtung Dresden. Noch in Tschechien direkt an der Elbe liegt Burg Schreckenstein. Ein langer Aufstieg führt zu der auf einem gespaltenen Felsen gelegenen mittelalterlichen Feste, wo sich laut Legende sowohl Karl May als auch Richard Wagner Anregungen für Ihr Werk geholt haben sollen. Diese Informationen filtert Thomas aus einer leider nur in Tschechisch angebotenen Burgführung heraus. Ansonsten kommen wir mit Deutsch und Englisch immer gut zurecht. Wir anderen genießen den fantastischen Ausblick über die böhmische Elblandschaft oder kümmern uns um die Funktionsfähigkeit der Fahrräder. Andrew: „Nach den vielen Abfahrten kann es nicht schaden, die Bremsen nachzustellen.“

Auf der jetzt überwiegend flachen Strecke entlang der Elbe kommen wir gut voran. Kurz vor der tschechisch-deutschen Grenze erwartet uns Radler noch eine kleine Überraschung: Ein gymnasiales

Kunstprojekt „Elbe – Labe“ hat den Asphalt über mehrere Kilometer mit völkerverständigenden Graffiti verziert. Die letzte Übernachtung auf dieser Tour finden wir in Birkwitz, einem der kleinen Elbedörfer vor den Toren Dresdens. Im nahegelegenen Badesees kommt an diesem wunderschönen Sommertag endlich auch die Badehose noch zu ihrem Einsatz.

Wir haben es geschafft. Noch ein kurzer Zwischenstopp im Schlosspark Pillnitz, und wir radeln noch früh am Tag nach Dresden hinein. Es bleibt noch genü-

gend Zeit für einen ausführlichen Stadtbummel in der gegen Ende des Zweiten Weltkrieges von alliierten Bombern fast völlig zerstörten ehemaligen Barockstadt. Es beeindruckt vor allem die erst vor kurzem wieder aufgebaute Frauenkirche und das Grüne Gewölbe mit seinen Kunstschätzen. Mit müden Beinen, aber um manches schöne Erlebnis reicher, besteigen wir nach acht ereignisreichen Tagen auf Tour zusammen mit unseren Rädern pünktlich den Nachtzug in Richtung Frankfurt am Main.

Harald Lutz

Informationen, Radkarten, Unterkunft:

Tschechische Zentrale für Tourismus
 Lerchenfeldstr. 20
 80538 München
 Tel. (0 89) 548 859 14
 Fax: (089) 548 859 15,
 info2-de@czechtourism.com

Hinweis: Vorliegende Arbeit ist urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichungen und Nachdrucke sind nur mit ausdrücklichem schriftlichen Einverständnis des Autors gestattet.

Theresienstadt: Festung, Konzentrationslager und Gedenkstätte

Die Festung Theresienstadt, unterteilt in Kleine und Große Festung, wurde während der Regierungszeit Kaiser Josef II in den Jahren 1780 – 90 in der Nähe des Zusammenflusses von Eger und Elbe gebaut. Sie war dazu bestimmt, die Zugangswege in das Innere Böhmens vor den preußischen Truppen zu schützen. Weltbekannt und berüchtigt wurde Theresienstadt unter der Naziherrschaft. In der Kleinen Festung legte die Prager Gestapo bereits im Juni 1940 ein Polizeigefängnis an. Dort wurden bis 1945 etwa 32.000 tschechische Oppositionelle, Mitglieder des Widerstands und Kriegsgefangene eingesperrt. In der Stadt selbst, der früheren Großen Festung, entstand im November 1941 ein Getto und Konzentrationslager für Juden.



Die Stätte des Grauens Theresienstadt erfüllte beim verbrecherischen Plan der „Endlösung der Judenfrage“ drei Aufgaben gleichzeitig: Sie war Sammel- und Transitlager in die Vernichtungslager überwiegend in Polen, diente der Dezimierung durch schwere körperliche Arbeit bzw. Krankheiten

und wurde von den Nazis für Propagandazwecke verklärt. Bis zum Ende des Krieges wurden mehr als 140 000 Männer, Frauen und Kinder nach Theresienstadt deportiert. 38.000 von ihnen starben dort, fast 90.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert. In den Jahren 1945 bis 1948 wurde die Kleine Festung als Internierungslager für Sudetendeutsche, die aus der wiederhergestellten Tschechoslowakei ausgesiedelt wurden, verwendet. Auch hierbei starben Menschen. Heute ist die Kleine Festung Theresienstadt eine internationale Gedenkstätte zur Erinnerung an die vernichtenden Folgen der Unterdrückung von Freiheit und Menschenrechten.

H.L.

Weitere Informationen unter:
www.pamatnik-terezin.cz



Noch 20 Kehren bis zum Stilfserjoch

Fotos: (ps)

Bergfahrt

Zweitausendsiebenhundertsiebenundfünfzig. Das ist nicht nur eine Zahl, sondern, wenn diese Zweitausendsiebenhundertsiebenundfünfzig den Zusatz „Meter über dem Meeresspiegel“ erhält, fast ein Mythos. Ein Mythos wenigstens in der Rad fahrenden Welt, ein Mythos wie „der Tourmalet“, „der Galibier“, „der Iseran“, wie viele andere berühmte Cols und Passstraßen in Alpen und Pyrenäen.

Hier am Stilfserjoch allerdings kommt zu der schieren Höhe noch eine weitere Zahl. Achtundvierzig. Achtundvierzig Kehren hinauf zur Passhöhe, heißt es, jede einzelne Kehre exakt nummeriert und beschildert. Beginnend mit Nummer 48 unterhalb von Trafoi, bald hinter den Bunkerruinen aus vergangenen Kriegszeit, endend

mit der Kehre Nummer 1 wenige Meter vor der Passhöhe. Eine gigantische Straße, in einer gigantischen Landschaft. Serpentine türmt sich über Serpentine, die Kehren bestimmen die Blickrichtung. Nach vorne, nach oben, zu den Stützmauern der nächsten Kehre, zu den weit entfernten Bauten des Sommerskigebietes auf

der Passhöhe. Nach hinten, über das karge Tal zurück zu den schneebedeckten Felsen des Ortlermassivs und, links davon, hinunter in den oberen Vintschgau. Langsam und gemächlich geht es voran, jede weitere Kehre bringt einen deutlich sichtbaren Höhengewinn. Kehre 21, Kehre 20, kurze Pause; Kehre 19, Kehre 18, Fotohalt; 17, 16, 15, ein Stück Schokolade; 14, 13, 12 – was sich vor der Reise ein wenig beängstigend anhörte, wird hier zu einer Sensation. Bergfahren in seiner schönsten Form, als stetiges, immer überschaubares, nie überforderndes, gleichmäßiges Höherschrauben. Der Weg ist das Ziel, der Anstieg das Vergnügen, und die Serpentine lässt hier, anders als in hessischen Mittelgebirgswäldern, jeden gewonnenen Höhenmeter mit den Blicken messbar werden.

Das Stilfser Joch, italienisch Passo dello Stelvio, verbindet den oberen Südtiroler Vintschgau mit den Ausläufern der Lombardei. Eine Militärstraße, die um 1825 gebaut wurde, um die damals zu Österreich gehörenden lombardischen Ländereien unter Umgehung Graubündens erreichen zu können. Diese Kunststraße wurde in gleichmäßiger Steigung angelegt, um Pferde- oder Ochsengepannen die Überwindung der Berge zu erleichtern. Das kommt uns heute zugute. Die Steigung ist moderat, nur wenige Stellen sind steiler als 10%. Die Kehren teilen die Strecke in kleine Etappen, in erreichbare Ziele, die zu kurzen Pausen verführen und damit Überanstrengung und völliger Verausgabung vorbeugen. So kommen auch wir mit einigen Kilo Reisegepäck langsam nach oben, ohne Mut und Nerven zu verlieren.

Wintergarderobe raus, Handschuhe an und los

Gestartet sind wir in Frankfurt mit der S-Bahn nach Mainz, um dort in den Intercity nach Innsbruck zu wechseln. Der erreicht St. Anton am Arlberg passend zur Abendessenszeit bei, es ist Ende September, leichtem Nieselregen und frostigen Temperaturen. Das Thermometer am Pensionsfenster zeigt am Morgen darauf nur wenige Grad

über Null, einige Meter oberhalb des Dorfes beginnt die Schneefallgrenze. Wintergarderobe raus, Handschuhe an und los. Auf ruhigen Nebenstraßen (der fortgeschrittene Ausbau der Arlbergautobahn kommt uns hier gelegen) rollen wir bergab nach Landeck zu Kaffee und Kuchen, um anschließend dem Innradweg flussaufwärts zu folgen. Es wird wärmer, die Sonne scheint, die Bergwelt liegt frisch beschneit vor uns und die Handschuhe sind längst in der Tasche verschwunden. Wir übernachten in Pfunds, einem kleinen Städtchen am Inn mit sehenswerter Brücke über den Fluss. Tags darauf müssen die Handschuhe wieder an die frische, frostige Morgenluft, weiter dem Innweg folgend zur Schweizer Grenze. Jetzt sind einige Kilometer auf der wenig befahrenen Hauptstraße bis zur Zollstation zurückzulegen. Irgendwie schaffen wir es dort trotz einer ungeschlüssig-zögerlichen kanadischen Busreisegruppe, im Kiosk hinter der eidgenössischen Grenze an einen Kaffee zu kommen und dabei das überwältigende Schokoladenangebot zu ignorieren, bevor wir uns in die Steigung nach Nauders hineinbegeben. Diese beginnt direkt hinter der nun wieder österreichischen Grenze, kaum fünfzig Meter vom Kiosk entfernt, gerade jenseits des Inns. Ein paar Serpentin (nummeriert) und einige hundert Höhenmeter (nicht nummeriert) später fällt der Blick zum letzten Mal ins Inntal zurück. Vor uns liegt Nauders, wenige Kilometer weiter der Reschenpass mit seinen alten, Europa zuliebe verlassenen Zollanlagen, die Österreich und Italien trennten oder verbanden – je nach Sichtweise. Auf ausgeschildertem Radweg erreichen wir den Reschenstausee und rollen jenseits der Staumauer in den Vintschgau hinein – bergab mit Anorak und Handschuhen.

Jahreszeit und Temperatur sorgen für nur mäßigen touristischen Betrieb. Die Wege und Nebenstraßen, auf denen der Radweg ausgeschildert ist, liegen leer vor uns. Nur ein paar Landwirte mähen mit großem Gerät die ausgedehnten Bergwiesen vor dem beeindruckenden Ortlermassiv, andere dagegen bremsen unsere flotte Fahrt

mit ihrem straßenfüllenden Treckerzug ab. In Burgeis, einem malerischen Bergstädtchen, sitzen wir beim Kaffee alleine auf der Restaurantterrasse mit Panoramablick; in Glurns, einem mittelalterlichen Kleinod am Fuß der Berge, sitzen wir beim Feierabendbier allein auf dem Balkon der Pension, mit Blick in die ausgedehnten, ertüpfelten südtiroler Apfelplantagen. Nur im Hotel Post ist später am Abend etwas los – als ob sich all die letzten verbliebenen Reisenden der Saison hier zusammengefunden hätten zu den Knödeln und Gnocci der südtiroler Küche.

Kleines Kettenblatt und großes Ritzel für 48 Kehren

Am nächsten Morgen sind es nur noch wenige Kilometer bis Prad. Prad am Stilfserjoch. Der Ort der Verheißung, das Ziel zum Start in die Berge. Einige Male schon dort gewesen, einige Male wieder fortgefahren, in Richtung Bozen, in Richtung Österreich, in Richtung Schweiz, nie jedoch in Richtung Westen, der Staatsstraße 38, der Beschilderung nach Bormio folgend, den 48 Kehren entgegen. Regen, Schnee, Zeitmangel, vorgezogene Wintersperre – immer gab es Gründe, die die Fahrt verhinderten. Heute endlich scheint es zu passen. Käse, Brot und Obst kaufen, zu einem Kaffee einkehren, und ab auf die Straße. Am Ende des Dorfes werden die Schalthebel ein letztes Mal betätigt, die Kette fällt vorne auf das kleine Kettenblatt, hebt sich hinten sanft auf eines der großen Ritzel und verharrt für die nächsten Stunden in dieser Position. Die Straße steigt, die Geschwindigkeit sinkt, die Uhr zeigt, dass der Tag noch lang ist und der Kopf denkt „jetzt machen wir uns mal gar nicht verrückt, wir kommen da schon hoch“. Zwei holländische Rennfahrer überholen und wünschen viel Glück. Wir überholen sie wenig später während ihres Umkleidehaltes, sie überholen uns wieder, während wir uns der Winterkleidung entledigen.

Prad liegt auf 900 Meter über dem Meeresspiegel. Unser Tagesziel, das Hotel Franzeshöhe, ist nur wenige Kilometer entfernt, bei Kehre Nr. 22, auf 2.200 Meter



Auf 1.830 Meter über dem Meeresspiegel: Kehre 34 der Stilfserjochstraße

ü.M. Dazwischen irgendwo das Örtchen Gomagoi (im Metzgerladen gibt es auch Wasserflaschen zu kaufen), weiter oben Trafoi (es ist Ferienzeit im Gebirge, Ferienzeit für Wirte; nur ein einsames Café ohne Suppenausschank bietet ungemütlichen Schutz vor der Kälte, die Bushaltestelle mit einer Holzbank neben dem blinkenden Geldautomaten dient als Notpicknickplatz) und ein verlassener Gasthof mit einer historischen Säule, die an die Erstbesteiger des Ortlers erinnert. Ansonsten Kehren, Wald, Felsen, tiefhängende Wolken, vereinzelte Radsportler („Die Straße ist frei bis oben!“ rufen sie uns, talwärts bremsend, aufmunternd zu), seltene Autotouristen. Und natürlich die Testfahrer. Rudel von Ingolstädter Limousinen in rasanter Fahrt, Gruppen von französischen Kleinwagen. Die Messpunkten auf der Karosserie erinnern an ein EKG. Wagen, die mit quietschenden Reifen durch die Kehren preschen, die Beifahrersitze vollgestopft mit Messtechnik. Gut, dass jedes Auto schon von weitem zu hören ist, von oben herunter, Kehre für Kehre näher kommend. Das erspart unliebsame Überraschungen angesichts des geballten Testingenieur-Adrenalins.

Verrückte Velofahrer und erstklassige Knödel

Nachmittags dann, im Hotel Franzeshöhe, erzählt der ältere Wirt von seiner Tochter (die gerade unterwegs sei und die er hier nur vertritt), von unserem Zimmer (dessen Heizung bereits eingeschaltet sei), von Angela Merkel (ja, die!), die er in vergangenen Jahren in seinem Hotel im benachbarten Sulden beherbergen durfte, und von dem Radfahrer, der immer wieder zum Stilfserjoch kommt und der jetzt der Tochter (des Wirtes) einen selbst fotografierten Bildband geschickt hat. Diesen Bildband dürfen wir ehrfürchtig betrachten. Und stellen schnell fest: Es gibt noch viel verrücktere Velofahrer als uns. Menschen, die die Straße bei allen Wetterlagen befahren und fotografieren, mit Radfahrern und ohne, mit Wolken von oben und Kehren von unten, mit Veloanhänger bergauf oder Tandem bergab. Mythos Stilfserjoch. Offensichtlich nicht nur für uns.

Das urige Hotel stammt aus der Zeit des Baus der Stilfserjochstraße, die Wirtin hat sich aber moderner Gastronomie verschrieben. Die Knödel sind ein Genuss, die Pastete genau die richtige Grundlage für

den erstklassigen dunkelroten Lagrein. Der Hauptgang kostet schon ein wenig Mühe, aber bis zum Dessert halten wir eisern durch. Der Wein hilft, die Wirtin (die Tochter des Wirtes, der Angela Merkel bereits in Sulden – ihr erinnert euch ...), Schnaps und Kaffee offerierend, ebenfalls. Das Lokal ist leer, wir sind die einzigen Gäste in dieser Nacht. Draußen herrscht tiefe Dunkelheit, nur selten wischen Autoscheinwerfer hin und her über die Berge – Kehre für Kehre, auch nachts. Nachsaison. In wenigen Tagen soll das Hotel winterfest gemacht werden. Die Saison ist kurz hier, von Ende Mai bis Anfang Oktober. Danach bietet nur noch die Webcam der Banca Popolare di Sondrio Zugang zu der tief verschneiten Passhöhe.

Wir haben uns für zwei Tage in der Franzeshöhe eingerichtet. Danach, noch mit den ungewohnten Schmerzen als Folge einer ausgedehnten Bergwanderung, rollen wir wieder im kleinen Gang auf die Straße, hin zu Kehre 22. Strahler der Sonnenschein und wenig Verkehr machen Lust auf die letzten Höhenmeter hinauf zum Joch. Die Franzeshöhe bleibt schnell unter uns zurück, das Berghotel wird von Kehre zu Kehre kleiner. Noch >>>



Abfahrt nach Bormio im Valle del Braulio

►► vor der Mittagszeit erreichen wir die Passhöhe, die inzwischen bevölkert ist von Motorradfahrern, Autotouristen und Skiläufern. Dazu einige wenige Radsportler, meist beängstigend dünne, hagere Männer auf filigranen Rennmaschinen, die zügig und ohne Halt hinauf zum Pass fahren.

wieder auf, überholen zwei Rennradler, überwinden die nächste Kehre, hin und her, vorbei an einem Biker, auch an der kleinen Gruppe von Radsportlern, und erreichen sie nur langsam die Passhöhe. Der Ausblick macht Lust auf einen zweiten Kaffee. Die Zeit drängt nicht, die Beinmuskeln schon gar nicht, und der Kopf weiß: von hier oben

geht's nur noch bergab.

Vorbei an den Kleinbussen von slowenischen und spanischen Skiclubs (hier oben liegt ein schneesicheres Sommerskigebiet) spazieren wir zurück zu den Rädern und kramen die Wintergarderobe aus den Taschen. Um Eisplatten und Schneereste herum manövrieren wir hinüber zur Straße. Trotz

strahlenden Sonnenscheins ist es kalt, eiskalt, und die nächsten Kilometer versprechen keine Besserung. Es geht bergab, in Richtung Bormio, zwischen Hotelbauten und riesigen Parkplätzen hindurch windet sich die Straße auf der lombardischen Seite des Passo dello Stelvio, wie das Stilfserjoch jetzt heißt, hinüber zum Umbrail-Pass. Verlassene Ruinen eines Gasthofs markieren dort den Abzweig ins schweizerische Münstertal. Die SS 38 wendet sich nach links, gemächlich fallend durch ein breites Hochtal, bis zu den ersten Steilstufen. Auch hier wieder Kehren, die in die Tiefe führen, jetzt aber neu und gleichmäßig angelegt. In der Ferne ist der weitere Verlauf der Straße zu erahnen, inmitten eines Steilhangs im Valle del Braulio, unterbrochen von kurzen Tunneln. Wir rollen weiter (erleichtert darüber, dass uns die Tunnelstrecke nicht bei der Bergfahrt begegnet ist), pendeln durch die nächsten Serpentinaen, geschützt vor der Tiefe durch rostige Leitplanken, und erreichen endlich Bormio, das mittelalterliche Dörfchen mit dem ausfransenden Wintersportzentrum im weiten Tal der Adda. Nach diesem „Sturz“ von 2.757 m auf 1.200 m dröhnt der Schädel unter Mütze und Helm, schmerzen die Finger vom Bremsen und tränen die Augen vom Fahrtwind. Jetzt geht es langsamer weiter, auf einer breiten Hauptstraße ohne Verkehr – dieser verläuft komplett im Tunnel, nachdem in der Vergangenheit Bergrutsche für erhebliche Probleme sorgten. Wir kreuzen die neue Straße, wenn sie zwischen zwei Tunneln auf einer Brücke das Tal quert, werden aber ansonsten, abgesehen von sportlichen Feierabend-Rennradfahrern, allein gelassen. Bei 600 Meter über dem Meeresspiegel ist dann Schluss für heute. Ein „Biker-Hotel“ offeriert auf einem Schild am Straßenrand günstige Zimmer, warme Mahlzeiten und eine Fahrradgarage. Nichts wie hin, auch in der Hoffnung auf ein frisches Bier im letzten Abendlicht auf der Terrasse vor der Bar. Und der Vorfreude auf morgen. Es geht weiterhin bergab – bevor es hinter Tirano und der Grenze zur Schweiz Richtung Engadin wieder steil bergauf geht. (ps)

Matchbox-Autos unter der Tibethütte

Nachdem wir den ersten Schock über die basarartige Kiosklandschaft überwunden haben, kämpfen wir uns vorbei an Tirolerhüten und Baseball-Kappen, an Wanderstöcken und Postkarten, Skijacken und 48-Kehren-Velotrikots zum unscheinbaren Denkmal von Fausto Coppi, der italienischen Radsportlegende der 40er und 50er Jahre. Danach im Restaurant direkt an der Straße ein Teller Suppe mit Blick auf den Trubel, Strudel und Kaffee dann allerdings in der ein wenig abseits gelegenen „Tibethütte“ mit Blick tief hinunter auf den dramatischen Straßenverlauf. Von dort, ganz da unten, sind wir gekommen. Die in der Sonne glitzernden Wagen erinnern an Matchbox-Autos, sie sind eine ganze Weile unterwegs, verschwinden in Kurven, tauchen

Bergfahrt-Infos

Die Tour haben wir in moderaten Etappen bewältigt. Am ersten Tag (St. Anton am Arlbeg–Landeck–Pfund-/Inn) waren 300 Höhenmeter zu bewältigen, am zweiten (Pfund–Reschenpass–Glurns) 600 – bei jeweils ca. 60 Kilometern auf asphaltierten, verkehrsarmen Straßen oder Wegen. Hinauf nach Franzenshöhe ist es am dritten Tag nicht weit (ca. 26 km), aber 1.300 Meter hoch. Von dort nur noch 8 km und knapp 600 Höhenmeter bis zur Passhöhe. KFZ-Verkehr gibt es, aber dank der vielen engen Kehren wird moderat gefahren, größere Busse oder LKW fahren hier nicht. Hinunter nach Tirano (500 Meter ü.M.) sind nochmals gut 60 km zu rollen. Von dort ins Engadin empfiehlt sich wegen des starken Verkehrs auf der Berninastraße die Nutzung der Rätischen Bahn, deren Streckenführung über den Berninapass inzwischen zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Absolut sehenswert!

Zurück nach Frankfurt sind wir mit Umsteigen in Samedan, Chur, St. Margrethen, Memmingen und Ulm gefahren. Es gibt bessere Verbindungen, die waren aber nicht mehr buchbar.

Wesentliche Teile unserer Tour sind im Bikeline-Führer „3 Länder Rad & Bike Arena“ beschrieben. Den Rest deckt die Velokarte 1:301.000 des VCS (Verkehrsclub der Schweiz) und die „Graubünden Holiday map“ (1:120.000), beide Verlag Kümmerly+Frey, ab.



Wo gibt's denn so was?

Ein Museum fürs Rad!

Allseits großer Beliebtheit bei Radlern und Tourenleitern des ADFC aus dem Hessischen erfreut sich das Radeln im rheinhessischen Selztal. Von der Selz-Mündung am Rhein geht es flussaufwärts durch eine Landschaft von Wiesen, Weiden, Weinbergen – und zwischendurch immer mal eine Mühle, ein Landgasthof oder einfach eine Bank zum Rasten, bis tief in die rheinhessische Hügellandschaft. Durch schmucke Winzerörtchen und schließlich an der Quelle bei Kirchheimbolanden angekommen, lässt es sich angenehm Rad fahren. Nun ja, zwischendurch auch die eine oder andere Steigung.

Das aber anfangs der Strecke ein kleines Museum schlummert, dass sich der Historie und Dokumentation des Fahrrads, des Radfahrens, des Radsports und kuriosen Utensilien aus der Radwelt verschrieben hat, ist wenigen bekannt. Bei einer Erkundungstour in der Region standen wir plötzlich vor einem Schloßchen, bei dem einladend ein funktionstüchtiges Laufrad stand, so, wie es Herr Drais wohl auch gefahren haben dürfte. Wir standen vor dem „Rheinhessischen Fahrrad-Museum“ in Gau-Algesheim.

Für uns hieß es aber erst einmal, die anstrengenden Strecken und Hügel in besagter Region zu erklimmen und die Ausblicke zu genießen, und beizeiten jenem Museum einen Besuch abzustatten. Dafür sollte dann genügend Zeit sein. Das geschah im November.

Am Eingang werden Besucher von einem der ehrenamtlichen Mitarbeiter begrüßt. Hier gibt es Info-

material zum Radmuseum und über die Region um Gau-Algesheim. Ein Gästebuch mahnt schon zum Eintragen nach dem Besuch. Also, schon mal ein paar Worte ausdenken!

Damit wir sachkundig durch die Ausstellung geführt werden, die Objekte erklärt und Fragen beantwortet bekommen, hatten wir eine kompetente Führung mit Prof. Dr. Rösch vereinbart – kostenlos, aber Spenden werden gerne angenommen. Vor dem Rundgang forderte er uns zum Fahren mit der Drais'schen Laufmaschine auf. Nach anfänglichem Zögern trauen sich einige zu einer Testfahrt mit jenem Gefährt übers Kopfsteinpflaster vor dem Schloss. Federgabeln gab's damals leider noch nicht.

Nach den ersten Schritten in das kleine Museum (ein umgebauter Teil des Schlosses) sieht man Original Hochräder. Anschaulich wird die Entwicklung hin zu dieser Sektion Zweirad und die schwieri-

Skeptische Blicke auf das Ur-Fahrrad, die Drais'sche Laufmaschine (links). Räder aus allen Zeiten werden ausgestellt. Fotos: Helge Wagner

ge Nutzung durch den Ungeübten erläutert. In den weiteren Räumen stehen Stahlrösser der frühen Generationen mit ungewöhnlichen Antriebstechniken und Rahmengenometrien, wobei interessanterweise beides heute wieder Anwendung findet. Bekanntlich muss man das Rad ja nicht neu erfinden. Aber man schaue es sich selbst mal an. Und: Zwischendurch erfährt man, über welche Umwege und unter welchen Umständen manches Zweirad seinen Weg ins Museum gefunden hat.

Nach diversen Rennmaschinen, Geräten des Radballs und des Kunstradfahrens (Gau-Algesheim ist Domizil dieses Sports) geht's weiter in einen Raum mit skurrilen Gefährten der luftbereiften Klasse:

Fahrrad-Museum

Das Museum befindet sich im Schloss Ardeck, Schlossgasse 12, in Gau-Algesheim. Der Eintritt ist kostenlos. Geöffnet ist von Ostern bis Oktober an Sonn- und Feiertagen von 11–17 Uhr und nach Vereinbarung. Auskunft: Prof. Dr. Rösch, Tel. 06131-72221, www.fahrradmuseum-rhein Hessen.de

ein Radsoufa lädt zum Prüfen seiner vielseitigen Nutzbarkeit ein. Neben Rädern für Kinder und bereiften Spielgefährten und Kleinsträdern für Clowns, blinkt in einer Vitrine die Sammlung leerer Radler-Bierdosen, aber freilich mit originellen Motiven. Nach diesem Besuch dürfte auch unser Mitbringssel, ein kleines Alu-Rad, seinen beschaulichen Platz gefunden haben.

Bettina Thau und Helge Wagner

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



SEIT 1925

Zweirad Sondergeld

Servicepunkte

- TÜV Abnahme (DEKRA)
- Meisterwerkstatt
- Werkstattservice
- kulanter Reklamationsabwicklung
- Probefahrt
- persönliche, kompetente Beratung
- fachgerechte Fahrrad-Endmontage
- Inzahlungnahme Ihres Alt-Bikes bei Neukauf
- Reparatur, auch von Fremdfahrzeugen
- Parkplatz am Haus

Zweirad Sondergeld
 Rödelheimer Straße 32
 60487 Frankfurt am Main
 Telefon 069/773327
 Telefax 069/708167
 Info@zweirad-sondergeld.de
 www.zweirad-sondergeld.de

Öffnungszeiten:

Montag	von 9.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	von 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch	von 9.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Freitag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Samstag	von 9.00 – 13.00 / 14.00* Uhr

* vom 1. März bis 30. September

Ferne Ziele, stramme Waden, schöne Bilder

Was wäre der RadReiseMarkt ohne die Dia-Vorträge! Auch diesmal wieder können wir teilhaben an rad-sportlichen Erlebnissen in schönen, wilden, fernen Ländern.

Gleich am Samstagabend geht die Welt. Nach vorläufig 16.000 Kilometern machen sie jetzt eine Verschnaufpause im Bürgerhaus Bornheim. Viele haben unter www.bankerbiker.de schon ihr Touren-Tagebuch verfolgt. Sehr zu empfehlen als Einstimmung auf den Vortrag. Und hier ist das ganze Vortragsprogramm:

Samstag, 14.03.09 im Clubraum 1 (1. Etage), Eintritt: 2,- €

19:30 Uhr: Vier Waden für einen Highway. Mit dem Tandem durch Alaska und Yukon (Julia und Stefan Meinhold)

Sonntag, 15.03.09 im Clubraum 1 (1. Etage), Eintritt: 1,- € (incl. Radreisemarkt)

12:00 Uhr: Rails to Trails. Auf dem TRANS CANADA TRAIL unterwegs (West Canada Bike Tours)

12:45 Uhr: Bretagne. Mit dem Rad ans andere Ende der Welt (Pit Schild – Soli-Touren)

13:45 Uhr: Rund um die Insel Jeju (Südkorea) (Ingolf Biehusen)

14:30 Uhr: Radtouren mit Satellitennavigation (GPS) (Hans-Otto-Aeffner)

15:00 Uhr: Flandern - Radeln nach Zahlen und die Vielfalt aus Hopfen und Malz (Hans-Joachim Kinstler)

15:30 Uhr: Zwischen Karlsbad und Karpaten. Tschechien – nördlicher Teil (Bertram Giebeler)



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
 REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
 65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
 Tel. 069/365238
 Fax 069/37002486
 Am Bahnhof
 65929 Frankfurt/Main (Höchst)
 Tel. 069/312513

service@radsporthaus-kriegelstein.de
 www.radsporthaus-kriegelstein.de
 Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
 Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
 Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



Angebote auf dem RadReiseMarkt

Bei Redaktionsschluss standen diese Aussteller fest:

Touren- und Sonderräder

Fahrrad Claus
 PER PEDALE
 utopia velo gmbh

Radreisen

Die Landpartie
 France Ecotours
 Pauls Veloferien
 RAD-tours
 Soli-Touren
 ThedaTours
 velosophie SARL
 Weltenradler-Reisen
 West Canada Bike Tours Ltd.

Touristik-Regionen

Deutsch-Luxemburg. Tourist-Info
 Lahntal Tourismus Verband e.V.
 NABU Umweltwerkst. Wetterau
 NW Aktiv in der Natur
 Oberösterreich Tourismus
 Radpool Weser-Diemel
 Region Vogelsberg Touristik
 Rhein-Mosel-Bus

TI Spessart-Mainland

Bayrische Rhön
 Sachsen
 Saarland
 Liebliches Taubertal
 Touristinfo Stadt Kitzingen
 Tourist-Info Gunzenhausen
 Glan-Münchweiler
 Belgien – Ostkantone
 Werratal Touristik e. V.

Outdoor-Ausrüster

Globetrotter Ausrüstung
 Supertramp GmbH

Diverse

Bornmann & Schröder
 NatUrlaub auf Winzer- und Bauernhöfen
 TVB Lienzer Dolomiten
 Weeber Kommunikation
 ivm GmbH
 VIA Urlaub-Service
 Brillen Schick
 Kunstgesellschaft e.V.

■ Leser BRIEF

Betreff: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 04.01.09

Im Feuilleton erschien unter der Überschrift „Ein Helm, wer Böses tut“ von Claudius Seidl ein Beitrag, dessen Inhalt unsere Leserin erheblich verärgerte. Ihr Schreiben an die FAS hat sie uns in Kopie zugeleitet. Wir veröffentlichen es leicht gekürzt.

Claudius Seidl schreibt von „Kampf, Hass- und Racheradler“, von „unerschrockene Zweiradler“, die offenbar in jedem Fußgän-

ger, dem eigentlich Schwächeren, aber den Stärkeren im Moment seiner Schwäche sahen, (...) grausam wüteten, Omas erschreckten, Kinder vertrieben, Erwachsenen das Leben zum Kampfsport machten. Die Hassradler trugen nämlich Helme, (...), sind sie dann auch so gefahren: wie jemand, der den Helm dringend braucht. So haben sie unsere Städte in Kriegsschauplätze verwandelt, ...“

Ich wollte ja meinen Augen nicht trauen: so eine „Kampf-, Hass- und Rache“-Tirade (um die Worte des Autors zu benutzen) gegen Radler in der Stadt! Eigentlich sollte der Autor ja seine Meinung äußern zur Helmpflicht für Skifahrer – er nutzt aber mehr als ein Drittel des Artikels, um seiner Abneigung gegen Radler drastisch Ausdruck zu verleihen.

Auch ich habe mir vor vielen Jahren angewöhnt, beim Radeln in der Stadt einen Helm zu tragen - ich pflege sämtliche Wege in der Stadt auf dem Fahrrad zurückzulegen. Für „unerschrocken“ halten mich viele, einfach weil ich es wage, mich dem Großstadtverkehr auf dem Fahrrad auszusetzen. Ich trage den Helm, weil von anderen Verkehrsteilnehmern – in erster Linie vom motorisierten Verkehr – Gefahren für mich ausgehen: wie oft habe ich schon Unfälle vermieden, weil ich Fehler anderer (Abbiegen ohne Umzuschauen, Öffnen von Fahrzeugtüren etc.) durch meine stets gespannte Aufmerksamkeit rechtzeitig erkannt habe! Sollte meine Aufmerksamkeit einmal nicht ausreichen, dann schützt mich bei einem Unfall wenigstens mein Helm, deswegen trage ich ihn! Und er hat mir auch schon zweimal eine Gehirnerschütterung erspart. Keineswegs fühle ich mich durch das Tragen des Helms frei darin, Fußgänger zu jagen, wie uns der Autor unterstellt. Auf Fußwegen fahre ich nur, wenn es gar nicht anders geht: weil beispielsweise parkende Autos das als einzige Ausweichmöglichkeit erzwingen (es ist nicht gerade lustig, vom

Radweg abrupt in den fließenden Autoverkehr wechseln zu müssen), und dann scheuche ich keinen Fußgänger beiseite! Wenn allerdings Fußgänger gemütlich auf dem Radweg bummeln und zartes Klingeln nicht hilft, dann muss man halt heftig läuten – oder soll ich absteigen und hinterherlaufen?

Der Autor hat anscheinend nicht begriffen, dass es – zunehmend mehr – Menschen gibt, die das Fahrrad als tägliches Verkehrsmittel nutzen: da will man zügig vorankommen und hat keine Zeit für gemütliches Herumbummeln.

Auch wenn ich zugeben muss, dass es etliche solcher Rowdys auf Rädern gibt, wie der Autor sie vor Augen hat, möchte ich doch festhalten, dass das Gros der Alltagsradler sich so verhält wie ich – nämlich rücksichtsvoll und aufmerksam. Ich bin es langsam leid, immer öfter pauschal als Buhmann abgewatscht zu werden von Leuten, die offensichtlich keine Ahnung davon haben, was es heißt, sich als Radler im Frankfurter Straßenverkehr zu bewegen. Denn trotz aller erkennbaren Verbesserungen, die vor allem der ADFC durch zähe Arbeit erreicht hat, kostet das Radeln in der Stadt immer noch viele Nerven!

Artikel wie der vorliegende bestärken nur Vorurteile und geben einen Freibrief dafür, diesen „Hassobjekten“ möglichst rücksichtslos zu begegnen. Für die Bemühungen, mehr Individualverkehr aus dem Auto heraus aufs Fahrrad zu bringen, ist so etwas bestimmt nicht förderlich!

Dr. Pia Eschbaumer

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

■ Per Pedale

Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 5)
www.perpedale.de

■ Radschlag

Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 5)
www.radschlag.de

■ Sondergeld

Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
(siehe Anzeige Seite 22)
www.vespa-frankfurt.de

■ Storck oHG

Alexanderstraße 1

■ Fahrradhaus Wagner

Wooßstraße 21
(siehe Anzeige Seite 11)
www.fahrradwagner.de

ADFC Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein

Postanschrift und
Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
buero@adfc-hessen.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 120, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Klaudia Jung (kj), Christoph Maier (cm),
Wehrhart Otto (wo) Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms),
Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 3.400

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die Mai/Juni-Ausgabe: 21.04.2009
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Radsport



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen



„So wird Ihr Urlaub zum bewegenden Abenteuer!“

Ausrüstungsexperte Axel Klemm nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend hoch ist seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör in der Hanauer Landstraße.



Foto: Peter Schilling MAM

25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 1.400 qm.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN FRANKFURT:

Hanauer Landstraße 11-13, 60314 Frankfurt/Main
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 069 / 43 40 43, shop-frankfurt@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln